

# Der Hausarzt

in  
Westfalen



## Auf Erfolgskurs

**Hausärztetag:**  
Besucherrekord und  
prominente Gäste

**Nachwuchsinitiative:**  
Direkter Draht zu  
den Universitäten

**Kammerwahl:**  
Die Hausarztliste  
bringt sich in Stellung



“  
Wir brauchen keinen  
Physician Assistant!  
“

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach Monaten intensivster Diskussionen, die wir alle in den Medien verfolgen konnten, sind sie jetzt umgesetzt worden: das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) mit 191 Seiten im Gesetzesentwurf und auch der Physician Assistant – sie sind da!

Im Ergebnis sind einige Forderungen seitens des Verbandes im TSVG auch beachtet worden. Hierzu lesen sie mehr im Politiklegramm auf den Seiten 32 und 33. Aber das Gesetz birgt auch Gefahren – die Einflussnahme auf unseren freien Beruf durch staatliche Eingriffe ist nicht unerheblich. Dies dürfen wir so nicht akzeptieren, auch wenn viele dieser Maßnahmen sich in den hausarztzentrierten Versorgungsverträgen (HZV) wiederfinden, wie beispielsweise die Vermittlung von Facharztterminen. Der entscheidende Unterschied ist aber, dass wir dies in unseren Selektivverträgen mit den Krankenkassen ohne staatliche Eingriffe geregelt haben. Und so muss es bleiben!

Der Physician Assistant zur Entlastung von Ärzten, insbesondere von Hausärzten, als neuer Gesundheitsberuf mit dem überwiegenden Tätigkeitsprofil unserer Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis (VERAH®) – ihn brauchen wir nicht! Nur weil ein erhöhter Bedarf an Hausärzten besteht, muss man nicht einen neuen Beruf schaffen, zumal die Finanzierung hier noch gar nicht geklärt ist. Unsere Mitarbeiter, die wir in unseren Praxen aus- und weiterbilden, entlasten uns – durch Delegation. Wenn eine Akademisierung unserer VERAH® gewünscht wird, dann bitte nicht praxisfern durch einen Fachhochschulabsolventen.

Erfreulich ist, schaut man sich das Berufsmonitoring Medizinstudierende 2018 der KBV an, dass das Interesse an der Allgemeinmedizin steigt. 42,5% der Studierenden könnten sich vorstellen, Hausarzt zu werden. Ein spürbarer Trend nach oben. Bestätigt wird dieses Ergebnis durch die Ausschreibung der Landarztquote – eine Initiative des Landes NRW zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung auf dem Lande. Neun Bewerbungen auf einen Platz – trotz der Verpflichtung,

sich im Anschluss als Hausarzt für zehn Jahre auf dem Lande nieder zu lassen. Eine schöne Bestätigung, dass Hausarzt ein toller Beruf ist.

Dass es nicht ohne direkte Arzt-Patienten-Kontakte geht, zeigt auch eine Kassenumfrage: 95% der Menschen wünschen sich eine gute Erreichbarkeit ihres Hausarztes – auch auf dem Lande. Das werden wir neben Telemedizin und Ausbau der Digitalisierung aber nur erreichen, wenn wir Nachwuchs gewinnen. Und dafür benötigen wir mehr Studienplätze. Das Argument, dass wir heute mehr Ärzte als vor Jahren haben, ist richtig. Dabei nicht beachtet wird, dass die Ärzte heute im Durchschnitt nicht mehr als 30 Stunden arbeiten. Und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie es gerade die Jüngeren fordern, ist in unserer heutigen so schnelllebigen Zeit besonders wichtig.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben als Verband in den letzten Jahren zusammen viel erreicht. Unsere Mitgliederumfrage im April 2019 (siehe auch Seite 9) bestätigt, dass der Hausärzterverband Westfalen-Lippe auf dem richtigen Weg ist. Vielen Dank für Ihr Vertrauen, Ihr Feedback und Ihre Mitarbeit. Um zukünftig politisch weiter Einfluss nehmen zu können, benötigen wir Sie – als Mitglied aber auch als Arzt, der das freiwillige Primärarztsystem unterstützt oder auch als berufspolitisch Aktiven.

Jetzt freue ich mich erst einmal, dass wir Ihnen wieder einen „Hausarzt in Westfalen“ vorstellen können, der gefüllt ist mit Themen des letzten halben Jahres, aber auch mit Ausblicken und konkreten Projekten für die Zukunft.

Herzlichst

Ihre Anke Richter-Scheer

# INHALT

Landesverband aktuell	4
Kammerwahl 2019	12
Hausärztetag Westfalen-Lippe	14
Blickpunkt Nachwuchs	18
Aus den Universitäten	23
Landesverband aktiv	26
Aus den Bezirken	29
Politik	32
Gut(es) für Ihre Patienten	35
HZV	36
Fortbildungen	40
MFA & VERAH®	42
Service	47
Beitrittserklärung	48

## Impressum

**Herausgeber:**

Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.  
Massener Straße 119a  
59423 Unna  
Tel.: 02303-94292-0  
Fax: 02303-94292-299  
E-Mail: [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)  
Website: [www.hausarztverband-wl.de](http://www.hausarztverband-wl.de)

**Verantwortlich:**

Anke Richter-Scheer (v.i.S.d.P.)

"Der Hausarzt in Westfalen" ist ein offizielles Mitteilungsorgan des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und erscheint zwei Mal im Jahr. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Hinweis: Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Hausärzterverbandes wieder.

**Redaktion:**

Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.  
Daniela Thamm  
Tel.: 02303-94292-130  
E-Mail: [daniela.thamm@hausarztverband.de](mailto:daniela.thamm@hausarztverband.de)

**Layout & Druck:**

IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren

**Titelfoto:**

[peterschreiber.media](http://peterschreiber.media) - [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)



**bvdm.**





## Landesdelegiertenversammlung: Auf Erfolgskurs

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe ist auf Erfolgskurs. Landesverbandsvorsitzende Anke Richter-Scheer konnte bei der Landesdelegiertenversammlung im Rahmen des Hausärztetages Westfalen-Lippe im März in Münster in ihrem Bericht zur Lage gleich ein ganzes Paket an guten Nachrichten und erfreulichen Entwicklungen präsentieren. „Wir werden immer größer: Im Jahr 2018 haben wir einen Mitgliederzuwachs verzeichnet, den es im Vorfeld so nicht gegeben hat“, sagte Richter-Scheer. „Unter den Neumitgliedern sind dabei auch viele junge oder in Ausbildung befindliche Kolleginnen und Kollegen. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Richter-Scheer. „Für diese erfolgreiche Entwicklung tun wir aber auch viel!“ So setzt der Landesverband auf den persönlichen Kontakt und die direkte Ansprache. „Wir zeigen Gesicht und sind präsent. Vor allem unser

Angebot „Hausärzterverband vor Ort“, bei dem wir den Verband, unsere Ziele und Services vorstellen, stößt auf große Resonanz.“

### Gut vernetzt

Auch auf politischer Ebene ist der Verband gut vernetzt. „Unsere Meinung ist gefragt“, betonte Anke Richter-Scheer. Mit dem NRW-Gesundheitsministerium gebe es gute Gespräche. Mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe ziehe man beim Thema „Stärkung der Allgemeinmedizin“ an einem Strang. Hier hatte es am Tag zuvor erstmals eine gemeinsame Pressekonferenz zum Thema Quereinstieg gegeben. „Wir haben den Unterschied zwischen Quereinstieg und Weiterbildung Allgemeinmedizin herausgestellt und klar gemacht, dass man nicht ‚mal eben so‘ quereinsteigen kann“, sagte Anke

Richter-Scheer. Der Kompetenzerhalt in der Allgemeinmedizin sei ein zentrales Thema.

Das betonte auch Lars Rettstadt, Sprecher der Delegiertenversammlung: „Wir wollen keinen abschrecken, aber wir wollen eine qualitativ hochwertige Versorgung!“

Das sei „ein schwieriger Balanceakt“, gestand Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der als Gast ein Grußwort an die Delegierten richtete. Der Quereinstieg biete aber auch eine große Chance, betonte Bernd Balloff, Delegierter und Hausarzt aus





Legden im Münsterland: „Wir brauchen mehr Hausärzte. Und da nehme ich doch gerne einen erfahrenen Kollegen, der in meiner Praxis Allgemeinmedizin lernen möchte!“

### Austausch mit Kommunen und Wirtschaftsförderungen

Gut integriert ist der Landesverband im Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe und auch der Kontakt zu den Universitäten der Region hat sich weiter intensiviert. Ein Thema ist hier die Unterstützung bei der Suche nach Lehrpraxen. „Wir wollen gerne aktiv mitgestalten bei der Frage, wie eine hausärztlich geführte Lehrpraxis aussehen soll“, sagte Anke Richter-Scheer.

Auch Kommunen und Wirtschaftsförderungen spielen eine zunehmend größere Rolle bei den Aktivitäten des Verbandes und der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe (HSW mbH WL). „Sie kommen auf uns zu und bitten um Unterstützung“, so Richter-Scheer. Daraus entstehen ganz neue Netzwerke: Beim „Berufspolitischen Frühstück“ hatte der Hausärzteverband Westfalen-Lippe im

März in Schwerte etwa erstmals Kommunalpolitiker, Wirtschaftsförderungen und Vertreter der Landespolitik an einen Tisch geholt. „Es fand ein reger Austausch über Möglichkeiten der Hausarztgewinnung in unterversorgten Gebieten statt“, so Anke Richter-Scheer.

Doch es gab auch kritische Themen. „Der Physician Assistant ist ein Ärgernis! In einer Facharztpraxis mit hohem technischen Aufwand haben Physician Assistants sicher ihre Berechtigung. Aber bezogen auf die Hausarztpraxis bedeutet der PA einen Angriff auf die hausärztlichen Kompetenzen. Er stellt einen Hausarzt-light dar“, fand Anke Richter-Scheer deutliche Worte. „Wir müssen unsere Hausarzt-Medizin stärken. Aber das können wir am besten mit unseren Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis (VERAH)!“

Informationen zur aktuellen Entwicklung in der hausarztzentrierten Versorgung (HZV) hatte Dr. Axel Wehmeier, Vorstandsmitglied der HÄVG AG, für die Delegierten im Gepäck. Arzt- und Versichertenanzahlen steigen kontinuierlich, sowohl bundesweit als auch bezogen auf Westfalen-Lippe. Gleichzeitig werden die Serviceleistungen für die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte beständig erweitert,

etwa durch Online-Einschreibungen, die HZV-Scanner-App und erweiterte Servicezeiten des Kundenservice.

### „Leben Sie die HZV!“

Claudia Diermann, Geschäftsführerin der HSW mbH WL, knüpfte hier an und gab in ihrem Bericht über das stetig wachsende Service-Angebot für Verbandsmitglieder, die vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten und zahlreichen Veranstaltungsformate, die die HSW für den Landesverband entwickelt und durchführt, auch einen Überblick über die Aktivitäten der HSW zum Ausbau der HZV. Informativveranstaltungen für Ärzte und MFA, Einschreibeworkshops, Praxisschulungen und individuelle Beratung über die Geschäftsstelle in Unna sind nur einige Beispiele für das umfangreiche Serviceangebot, das die HZV-Teilnehmer sehr eng begleitet. Gefragt sei aber auch jeder einzelne, betonte Anke Richter-Scheer: „Leben Sie die HZV in Ihren Praxen“, so ihr Appell an die Delegierten. „Sie ist der Weg, eine optimale Versorgung zu gewährleisten.“

Dabei helfen könnte das ansonsten viel gescholtene Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG): „Bei aller Kritik: Der größte Pluspunkt des TSVG ist die verpflichtende Bonifizierung einer Teilnahme an der HZV“, betonte Richter-Scheer. (DT)



Eine neu gegründete Arbeitsgemeinschaft beschäftigt sich ab sofort mit dem Themenschwerpunkt Digitalisierung. Den Vorsitz der AG hat Lars Rettstadt übernommen.

„Für das Recht auf Geheimhaltung der eigenen Krankengeschichte“ macht sich Dr. Lothar Rudolph, Delegierter und Hausarzt aus Bochum, mit einer Online-Petition stark. „Jeder Patient hat das Recht, der zentralen Speicherung seiner Krankendaten nicht zuzustimmen“, heißt es in der Petition. In einem Antrag bat Rudolph die Delegiertenversammlung um Unterstützung seiner Petition. Diesem Antrag stimmten die Delegierten mehrheitlich zu. Informationen zur Petition unter [www.offline-praxen.de](http://www.offline-praxen.de)



## Ein Hausarzt an der Spitze der Bundesärztekammer

Der 122. Deutsche Ärztetag in Münster hat Dr. Klaus Reinhardt am 30. Mai zum neuen Präsidenten der Bundesärztekammer gewählt. Für Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, ist dies ein bedeutsamer Wechsel: „Mit Klaus Reinhardt steht erstmalig seit 41 Jahren wieder ein niedergelassener Kollege an der Spitze der Bundesärztekammer. Und nicht nur das: Nach über 70 Jahren wurde wieder ein Hausarzt zum Chef der deutschen Ärzteschaft gewählt. Das ist ein starkes Signal für alle Hausärztinnen und Hausärzte“, betont Richter-Scheer. „Der Hausärztesverband Westfalen-Lippe gratuliert Dr. Klaus Reinhardt sehr herzlich zu seiner Wahl. Wir wünschen ihm, zusammen mit der klinischen Kollegin Heidrun Gitter und der Fachärztin Ellen Lundershausen als Vizepräsidentinnen, viel Erfolg für die wichtigen Aufgaben, vor denen sie stehen.“

Die Wahl eines Hausarztes in diese Schlüsselposition habe dabei zu keinem besseren Zeitpunkt erfolgen können, zeige sich doch aktuell auch in Umfragen, dass Hausarztmedizin an Attraktivität gewinnt. „Hausärzte stehen im Zentrum der Versorgung. Klaus Reinhardt an der Spitze der Ärzteschaft ist eine gute Voraussetzung dafür, dass dieser positive Trend sich fortsetzt“, so Richter-Scheer. Dass „der neue Mann in Berlin“ dabei aus Bielefeld kommt, wo er eine eigene Praxis hat, und sein Wissen und seine Erfahrung aus Westfalen-Lippe mit in die Hauptstadt nimmt, bedeute für die Region ebenfalls ein Plus. „Klaus Reinhardt ist in Westfalen-Lippe verwurzelt und hier seit Jahren berufspolitisch aktiv“, unterstreicht Anke Richter-Scheer. Von 2005 an war er Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, seit 2011 ist er Vorsitzender des Hartmannbundes und bereits seit 2004 Mitglied des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. „Ärztliche Geschlossenheit zu zeigen ist so wichtig wie nie. Verbände und auch Selbstverwaltung gewinnen hier an Bedeutung. Reinhardt verkörpert beides“, so Anke Richter-Scheer. „Wir wünschen ihm dafür – mit seinem Team – viel Erfolg und Durchhaltevermögen.“

Michael Niesen (r.), 2. Vorsitzender des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, gratulierte Dr. Klaus Reinhardt beim Deutschen Ärztetag in Münster im Namen des Landesverbandes.



Dr. Volker Schrage aus Legden ist langjähriges Mitglied, ehemaliges Vorstandsmitglied und engagierter Delegierter des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. Seit dem 1. April ist er 2. Vorsitzender der KVWL.

## „Hausarzt aus Überzeugung“: Dr. Volker Schrage neuer 2. Vorsitzender der KVWL

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) hat einen neuen 2. Vorsitzenden: Nachdem die Vertreterversammlung der KVWL Dr. Volker Schrage bereits im Dezember vergangenen Jahres mit großer Mehrheit zum Nachfolger von Dr. Wolfgang Axel Dryden gewählt hatte, hat er das Amt nun offiziell übernommen. Dryden verabschiedete sich in den Ruhestand. „Wir freuen uns sehr, dass mit Volker Schrage ein langjähriges Mitglied und ein engagierter Delegierter des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe diese wichtige Position innerhalb der KVWL übernimmt“, erklärt Landesverbandsvorsitzende Anke Richter-Scheer.

Schrage, Hausarzt aus dem münsterländischen Legden, trat dem Hausärztesverband 1987 bei und war in der Zeit von 1999 bis 2011 auf Bezirks- und Landesverbandsebene ununterbrochen im Vorstand engagiert; von 2005 bis 2011 unter anderem als 2. Vorsitzender des Landesverbandes. Seit 18 Jahren ist Schrage zudem Mitglied der Hausarztfraktion in der KVWL-Vertreterversammlung und seit 2009 Mitglied der Hausarztfraktion in der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Seit 2011 war er Vorsitzender der KVWL-Vertreterversammlung.

„Dr. Volker Schrage ist Hausarzt aus Überzeugung und hat seine Ämter immer genutzt, um sich für die Interessen und Belange seiner Kolleginnen und Kollegen in den Praxen stark zu machen“, sagt Anke Richter-Scheer. „Wir gratulieren ihm zur Wahl und wünschen ihm für die neue Aufgabe viel Erfolg und allzeit ein gutes Händchen. Wir sind sicher, dass er als 2. Vorsitzender der KVWL den Hausärztinnen und Hausärzten in Westfalen-Lippe eine Stimme gibt, die gehört wird und freuen uns darauf, auch in Zukunft so vertrauensvoll zusammen zu arbeiten, wie bisher.“

Schrages Nachfolge als Vorsitzender der Vertreterversammlung tritt sein bisheriger Stellvertreter Dr. Ulrich Oeverhaus, Facharzt für Augenheilkunde aus Rietberg, an. Zum neuen stellvertretenden VV-Vorsitzenden wählte die Vertreterversammlung mit großer Mehrheit Michael Niesen, Facharzt für Allgemeinmedizin aus Ochtrup und stellvertretender Vorsitzender des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. „Damit übernehmen gleich zwei verdiente Vertreter des Hausärztesverbandes entscheidende Positionen innerhalb der KV“, sagt Anke Richter-Scheer. „Das ist ein schöner Erfolg für unseren Verband und ein tolles Signal für uns Hausärzte!“

## „MeDiKuS“ – Projekt Sundern: Für eine bessere Kommunikation

Mit ihrem Projekt MeDiKuS (Medizin, Digitalisierung, Kompetenz und Sicherheit) möchte die Stadt Sundern gemeinsam mit der Universität Siegen die Digitalisierungspotenziale von Prozessen in Arztpraxen untersuchen und zu einer besseren Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitssystem beitragen. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe unterstützt dieses Projekt und begleitet die Veranstaltungen. So war Lars Rettstadt, Vorstandsmitglied des Landesverbandes, beim Workshop im Mai vor Ort.

Im Zentrum standen Interviews mit Ärztinnen und Ärzten aus Sundern zur Kommunikation zwischen Hausarzt- und Facharztpraxis, zwischen Hausarztpraxis und Klinik, Hausarztpraxis und Pflegedienst und Praxis und Patient. Ein erweitertes und einheitliches Netzwerk zwischen den Arztpraxen in Sundern und darüber hinaus soll helfen, die Kommunikation in Zukunft zu verbessern.



Lars Rettstadt vom Vorstand des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (3.v.r.) war beim Workshop des MeDiKuS-Projektes im Mai in Sundern dabei.



Freuen sich über die stolze Summe von 586,55 Euro, die im Rahmen einer Tombola zugunsten der Hospiz-Stiftung Arnsberg-Sundern beim Hausärztetag 2019 zusammengekommen ist: Angelika Feldmann, Claudia Diermann, Maria Stute und Birgit Esken (v.l.n.r.)

## Spende: 586 Euro für die Hospiz-Stiftung

Über eine Spende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e.V. in Höhe von 586,55 Euro freut sich das Team der Hospiz-Stiftung Arnsberg-Sundern. Der Hausärzterverband hatte im Rahmen seines diesjährigen 12. Hausärztetages Westfalen-Lippe in Münster eine Tombola zugunsten der Hospiz-Stiftung organisiert. „Für uns als Verband und für unsere Mitglieder steht die optimale Versorgung der Patienten in jeder Phase ihres Lebens immer im Mittelpunkt. Deshalb unterstützen wir die wichtige Arbeit der Hospiz-Stiftung sehr gerne“, erklärte Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, die den symbolischen Scheck im Namen des Hausärzterverbandes an Hospizleiterin Maria Stute überreichte. Beim Hausärztetag Westfalen-Lippe waren vom 21. bis 23. März 2019 rund 450 Hausärztinnen, Hausärzte, Medizinische Fachangestellte und Nachwuchsmediziner zu Gast, um an Fortbildungen und berufspolitischen Veranstaltungen teilzunehmen. Darunter war u.a. auch eine Fortbildung zum Thema „Der palliative Patient und Trauerarbeit mit Angehörigen“. „Die Palliativmedizin und die Betreuung schwerstkranker Patienten und ihrer Angehörigen in ihrem Zuhause und im Hospiz ist ein wichtiger Aspekt in der hausärztlichen Arbeit“, betonte Claudia Diermann. „Wir fühlen uns der wertvollen Arbeit des Hospiz-Teams daher sehr eng verbunden.“



## Vollversammlung: Hausärzterverband lädt alle Mitglieder ein

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe richtet den Blick in die Zukunft der hausärztlichen Versorgung und er bezieht seine Mitglieder dabei eng mit ein: Alle Mitglieder waren Ende Juni zur Vollversammlung in die Räume der Geschäftsstelle in Unna eingeladen. Hier zeigten Landesverbandsvorstand und Geschäftsführung der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe die Aktivitäten, Meilensteine und Ziele des Hausärzterverbandes als Berufsverband auf. Nach den Mitgliederversammlungen und Vorstandswahlen in den Bezirken nutzte der Hausärzterverband Westfalen-Lippe zudem die Gelegenheit, die Ergebnisse aus der Mitgliederbefragung im April des Jahres zu präsentieren und allen Mitgliedern einen Ausblick auf die zukünftige Tätigkeit des Hausärzterverbandes zur Stärkung der Position der Hausärztin/des Hausarztes zu geben.

Als Rahmenprogramm konnten die Gäste zwischen einer kostenlosen Informationsveranstaltung zur „Berufspolitik für Einsteiger und Interessierte“ mit Dr. Norbert Hartmann und der Praxismanagement-Fortbildung „35 Tipps in 1,5 Stunden“ mit Referent Werner Lamers wählen oder das Angebot einer Praxisberatung in Anspruch nehmen.



Der erweiterte Vorstand traf sich im Januar und Mai zur Klausurtagung in Melle.

## Klausurtagungen: Weichen für die Zukunft gestellt

Wie stellt sich der Hausärzterverband Westfalen-Lippe für die Zukunft auf, welche Schwerpunkte setzt er bei der Verbandsarbeit und wie kann die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) erfolgreich weiter ausgebaut werden? Diese Fragen haben die Mitglieder des erweiterten Vorstandes im Rahmen von zwei Klausurtagungen, im Januar und im Mai, in Melle diskutiert. In Vorträgen ging es um die Entwicklung des Verbandes, der HZV und der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe sowie um Themen wie die Digitalisierung in der Hausarztpraxis und die Nachwuchsgewinnung unter Einbindung der Universitäten. Vertreter der Landesverbände aus Baden-Württemberg und Bayern stellten zudem Ihre Verbände und Aktivitäten vor.

„Es war eine tolle, konstruktive Runde und wir konnten wichtige Weichen für die Zukunft stellen“, zeigte sich Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Landesverbandes, zufrieden mit den Ergebnissen.

## Deutscher Ärztetag: Hausarztfraktion setzt wichtige Impulse

250 Abgeordnete aus 17 deutschen Ärztekammern sind Ende Mai zum 122. Deutschen Ärztetag in Münster zusammengelassen, darunter auch die Mitglieder der „Hausarztliste“ aus Westfalen-Lippe. Dabei konnten die gewählten Vertreter des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe um Rolf Granseyer, Dr. Michael Klock und Dr. Reinhard Hochstetter wichtige Impulse setzen: So stand auf Antrag Hochstetters das Thema Masern-Impfung auf der Agenda des Ärztetages. Um einen möglichst lückenlosen Impfschutz der Bevölkerung zu erreichen, seien intensivere Maßnahmen als bisher erforderlich, betonte Hochstetter. „Es ist beschämend, dass wir in Deutschland immer noch nicht die Ausrottung der Masern erreicht haben.“

Infos zu den Beschlüssen des Deutschen Ärztetages:  
[www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)

Die Hausarztfraktion aus Westfalen-Lippe konnte beim Deutschen Ärztetag einiges bewegen.



Foto: HÄVWL, Dr. Reinhard Hochstetter/HÄVWL





# Mitgliederbefragung: Starkes Feedback, hohe Zufriedenheit

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe möchte sich kontinuierlich verbessern und seine Arbeit den Bedürfnissen seiner Mitglieder anpassen. Um einen Überblick über die Wünsche und Forderungen seiner Mitglieder zu bekommen, hat der Verband daher in Zusammenarbeit mit einem Meinungsforschungsinstitut eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Alle Mitglieder hatten die Möglichkeit, mittels eines Fragebogens ihre Einschätzung zu relevanten Themen – unter anderem zu den Inhalten der Arbeit des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, den Mitgliederserviceangeboten, den Fortbildungen und zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) – abzugeben. Die Ergebnisse der anonymen Befragung wurden im Rahmen der Vollversammlung für Mitglieder Ende Juni bekannt gegeben und können auch über die Homepage [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) eingesehen werden.

Als wichtigste Themen für die Verbandsarbeit gehen aus der Befragung dabei die nach außen gerichteten Aktivitäten des Verbandes hervor – die Vertretung der Hausärztinnen und Hausärzte, die Begleitung von Gesetzgebungsverfahren und die Mitwirkung bei der ärztlichen Selbstverwaltung.

## Ein gutes Zeugnis

Nach innen zeigt die Befragung eine hohe Zufriedenheit mit dem Umfang und der Qualität des Fortbildungsangebotes sowie mit den durch den Hausärzterverband bereitgestellten Informationen. Ebenso wird die Entwicklung des Verbandes positiv bewertet.

Die hausarztzentrierte Versorgung ist ein wichtiges Thema. Ihre Weiterentwicklung wird als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben benannt.

„Die Resonanz auf die Befragung war sehr gut. Die Teilnehmer haben sich sehr ausführlich und konstruktiv mit den Themen beschäftigt“, zeigte sich Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, zufrieden über das starke Feedback.

„Besonders erfreulich ist für uns natürlich, dass der Landesverband für sein Engagement ein gutes Zeugnis ausgestellt bekommen hat! Unser politischer Einsatz für die Interessen der Hausärzte von heute und morgen in Westfalen-Lippe wird wahrgenommen und geschätzt, die vielen Vorzüge, die unsere Mitglieder genießen – sei es im Hinblick auf Serviceangebote oder Beratung – wurden gelobt“, so Richter-Scheer. „Das spornt uns an, hier mit voller Kraft weiterzumachen.“ Die Ideen und Vorschläge der Mitglieder für künftige Aktivitäten sollen in die Verbandsarbeit und neue Projekte mit einfließen. (DT)



## Hausarzt-Nachwuchs im Aufwind

**Ärztékammer und  
Hausärzteverband stärken  
Patientenversorgung  
in der Allgemeinmedizin**



Um die Patientenversorgung in der Allgemeinmedizin zu stärken, setzen die Ärztekammer und der Hausärzteverband Westfalen-Lippe auf Information, Beratung und Qualifizierung des Berufsnachwuchses. Anlässlich des 12. Westfälisch-Lippischen Hausärztes in Münster haben Berufsverband und Kammer ein ganzes Maßnahmenbündel präsentiert, um dem immer größer werdenden Bedarf an Hausärztinnen und Hausärzten zu begegnen – erste Erfolge sind sichtbar.

„Der Hausarzt-Nachwuchs ist im Aufwind“, stellte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst fest. Seit 2013 sei die Zahl der jährlichen Anerkennungen in der Allgemeinmedizin gestiegen. Nach einem Tief von nur 87 Anerkennungen im Jahr 2013 ging es seither kontinuierlich bergauf, 2018 waren es 127 Anerkennungen und damit 46 Prozent mehr. Auch die Zahl der Anerkennungen in der Facharztkompetenz (Allgemeine Innere Medizin) sei im Anstieg – diese Ärztinnen



und Ärzte können sich als „hausärztliche Internisten“ in der hausärztlichen Versorgung niederlassen. Erfahrungsgemäß mache das etwa jeder Fünfte. Diese Zahl stieg von 122 im Jahre 2013 ebenfalls kontinuierlich auf 186 und damit sogar um 52 Prozent an.

Das Fach Allgemeinmedizin werde nicht nur immer bedeutsamer, sondern auch immer beliebter, beobachtet der Hausärzterverband. Die letzten Umfragen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zeigten, dass schon während des Medizinstudiums das Interesse an Allgemeinmedizin zunehme. Seien es zu Beginn des Studiums nur 32,7 Prozent der Studierenden, die sich für das Fach Allgemeinmedizin interessierten, seien es am Ende des Studiums sogar 39,6 Prozent.

„Wir als Hausärzterverband engagieren uns stark im Bereich der Nachwuchsgewinnung“, sagt Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Neben regelmäßigen Informations- und Diskussionsveranstaltungen für den medizinischen Nachwuchs, wie der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin ‚Zukunft Praxis‘ zum Auftakt des Westfälisch-Lippischen Hausärztetages, bieten wir mit dem ‚Werkzeugkasten Niederlassung‘ eine Seminarreihe speziell für frisch Niedergelassene und Hausärzte von morgen an.“ Zudem gibt es Stammtische für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, ein Nachwuchs-Online-Forum und ein Mentorenprogramm, bei dem Studierende von Beginn an Ansprechpartner aus der Praxis an ihrer Seite haben. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe zeigt außerdem regelmäßige Präsenz an den Universitäten der Region, unterstützt das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe und steht in Kontakt mit vielen Kommunen, um Unterstützung bei der Nachwuchssuche anzubieten. In dem Bestreben, mehr hausärztlichen Nachwuchs auszubilden und zu gewinnen, sei der Masterplan Medizinstudium 2020 ein wichtiger Schritt. „Wir befürworten den Masterplan, dessen Empfehlung im Dezember 2018 veröffentlicht

wurde“, sagt Richter-Scheer. „In der Stärkung der Allgemeinmedizin wünschen wir uns allerdings in dieser Veröffentlichung noch mehr Beachtung.“

„**Ärztliche Weiterbildung verläuft nicht immer geradlinig**“

Bis die Maßnahmen des Masterplans jedoch Wirkung zeigen, werden noch mehrere Jahre vergehen. Um die aktuell in der hausärztlichen Versorgung bedrohten Gebiete schon vorher mit Hausärzten besetzen zu können, wurde daher auf Veranlassung des NRW-Gesundheitsministeriums unter Karl-Josef Laumann zusammen mit Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen ein Konsensuspapier zum Quereinstieg Allgemeinmedizin für klar definierte unterversorgte Regionen verabschiedet. Hiermit soll praxisnahen Fachärzten, etwa Allgemeininternisten, der Weg in die hausärztliche Praxis erleichtert werden – durch finanzielle Förderung und die Möglichkeit, die Weiterbildungszeit unter bestimmten Voraussetzungen zu verkürzen. Diese Vereinbarung gilt nur für eine begrenzte Zeit.

Neben diesen gezielten Fördermaßnahmen ist ein Quereinstieg in die Allgemeinmedizin gerade für praxisnahe Fächer natürlich auch unabhängig von diesem

Konsensuspapier möglich. „Ärztliche Weiterbildung verläuft nicht immer geradlinig“, erläutert Ärztekammer-Präsident Dr. Windhorst das Interesse an der Allgemeinmedizin auch bei Ärzten, die bereits in anderen Gebieten tätig seien. Wichtig sei, dass es auch beim Quereinstieg keine Abstriche an der erforderlichen Qualifikation gebe: 29 Ärztinnen und Ärzte hätten allein im Jahr 2018 auf diesem Wege ihre Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin erworben.

„Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin darf dabei nicht mit der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin verwechselt werden: Die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin setzt 24 Monate Weiterbildung in einer Hausarztpraxis mit Weiterbildungsermächtigung voraus“, betont Anke Richter-Scheer. Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin ist nur dann möglich, wenn der Antragsteller die von der Ärztekammer geforderten Voraussetzungen nachweisen kann. Erst dann kann er sich zur Prüfung für das Fach Allgemeinmedizin anmelden. „Bei dieser Prüfung müssen dann alle Inhalte der Weiterbildung Allgemeinmedizin nachgewiesen werden“, betont Dr. Norbert Hartmann, Facharzt für Allgemeinmedizin. „Diese Voraussetzungen zum Quereinstieg sind für uns als Verband ein wichtiges Kriterium, um den Kompetenzerhalt der Allgemeinmedizin zu gewährleisten und zu stärken“, sagt Anke Richter-Scheer.

„**Über den Quereinstieg soll praxisnahen Fachärzten der Weg in die hausärztliche Praxis erleichtert werden**“

# Die Hausarztliste: Eine starke Stimme für Hausärzte von heute und morgen



Die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe sind in diesem Herbst aufgerufen, ein neues Parlament zu wählen: Vom 9. September bis 9. Oktober 2019 finden die Wahlen zur Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe der 17. Legislaturperiode statt. Als starke Stimme für die Hausärztinnen und Hausärzte in der Region tritt der Hausärzteverband Westfalen-Lippe dabei mit der „Hausarztliste“ an. „In Zeiten, in denen von verschiedenen Seiten versucht wird, an hausärztlichen Grundpfeilern wie der Freiberuflichkeit und dem Kompetenzerhalt zu rütteln, ist es umso wichtiger, dass wir geschlossen zusammenstehen“, betont Michael Niesen, Leiter der Projektgruppe Kammerwahl und 2. Vorsitzender im Hausärzteverband Westfalen-Lippe. „Nur mit einer starken Fraktion können wir die Hausarzt-Interessen in Zukunft durchsetzen.“



**Michael Niesen,**  
2. Vorsitzender des  
Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe,  
Leiter Projektgruppe Kammerwahl

In allen drei Wahlkreisen – den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster – haben sich Kandidatinnen und Kandidaten für die Hausarztliste in Position gebracht. „Wir haben ein tolles Team aus versierten und hochmotivierten Hausärztinnen und Hausärzten gewinnen können. Dabei setzen wir sowohl auf erfahrene Kolleginnen und Kollegen, als auch auf junge Ärztinnen und Ärzte. Eine richtig gute Mischung und die passende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen und Fragen, mit denen wir Hausärzte konfrontiert sind“, ist sich Niesen sicher. „Wir wollen klare Verhältnisse schaffen für die Sicherung der Freiberuflichkeit, für den Kompetenzerhalt in der Allgemeinmedizin, für die Förderung der Hausärzte von morgen, für eine Digitalisierung mit Augenmaß, für den Erhalt und Ausbau unserer Rente

und für eine qualifizierte Fortbildung und praxisorientierte Weiterbildung“, so Niesen. „Die Hausarztliste will die Zukunft der hausärztlichen Versorgung aktiv gestalten!“

Entscheidend sei dabei natürlich auch, möglichst viele Ärztinnen und Ärzte zur Wahl zu motivieren. „In den kommenden Jahren wird es in der Gesundheitspolitik viele Veränderungen geben. Umso wichtiger ist es, dass wir eine gute Repräsentanz haben, um Einfluss auf die Hausarztspolitik nehmen zu können“, betont Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe. „Deshalb unser Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Bitte gehen Sie wählen!“ (DT)



## Das sind die Top-Kandidaten der „Hausarztliste“ in den drei Wahlbezirken:

### Regierungsbezirk Arnsberg:

Rolf Granseyer, Dortmund  
Dr. Katja Sielhorst, Hemer  
Peter Schumpich, Bergkamen  
Lars Rettstadt, Dortmund

### Regierungsbezirk Detmold:

Anke Richter-Scheer, Bad Oeynhausen  
Dr. Jens Grothues, Beverungen  
Dr. Reinhard Hochstetter, Rietberg  
Sigrid Richter, Minden

### Regierungsbezirk Münster:

Michael Niesen, Ochtrup  
Dr. Sascha Schönhauser, Nottuln  
Dr. Norbert Hartmann, Hörstel  
Bernd Balloff, Legden





## DAS WOLLEN DIE VERTRETER DER HAUSARZTLISTE:

- ✓ Die Sicherung der Freiberuflichkeit
- ✓ Den Kompetenzerhalt in der Allgemeinmedizin
- ✓ Die Förderung der Hausärzte von morgen
- ✓ Eine Digitalisierung mit Augenmaß
- ✓ Den Erhalt und Ausbau unserer Rente
- ✓ Eine qualifizierte Fortbildung und praxisorientierte Weiterbildung

## ÜBRIGENS!

Alle Kandidatinnen und Kandidaten der Hausarztliste werden im Rahmen einer Sonderveröffentlichung im Vorfeld der Kammerwahl sowie in Kürze über die Homepage des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe vorgestellt:  
[www.hausaerztesverband-wl.de](http://www.hausaerztesverband-wl.de)

# So läuft die Kammerwahl

## Was ist die Kammerversammlung?

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL), Körperschaft öffentlichen Rechts mit Sitz in Münster, ist die berufliche Vertretung der rund 45.600 Ärztinnen und Ärzte, die im Landesteil Westfalen-Lippe ihren Beruf ausüben oder – falls nicht berufstätig – ihren Wohnsitz haben. Die Kammerversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ der ÄKWL. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt fünf Jahre.

## Wie setzt sich die Kammerversammlung zusammen?

Auf je 250 Angehörige der Ärztekammer soll ein Delegierter in der Kammerversammlung kommen. Das Heilberufsgesetz sieht jedoch eine maximale Größe der Kammerversammlung von 121 Delegierten vor. Die ÄKWL mit ihren rund 45.600 Mitgliedern hat diese Höchstgrenze inzwischen überschritten.

Bei den letzten Kammerwahlen 2014 zogen 121 Vertreter von elf Listen in die Kammerversammlung ein. Die Hausarztliste wurde zweitstärkste Fraktion.

## Welche Aufgabe hat die Kammerversammlung der ÄKWL?

Die Kammerversammlung ist das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft. Ihr obliegt als Legislativorgan die Beschlussfassung unter anderem über den Haushalt, die Satzung, die Geschäftsordnung und die Berufs- und Weiterbildungsordnung. Die Kammerversammlung wählt den Präsidenten, den Vizepräsidenten und die weiteren Vorstandsmitglieder. Für die Umsetzung ihrer Beschlüsse in einzelnen Sachbereichen, zur intensiven Beratung und zur Abgabe von Beschlussempfehlungen bildet die Kammerversammlung entsprechende Ausschüsse.

## Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Kammerangehörigen. Die Eintragung in das Wählerverzeichnis erfolgt in dem Wahlkreis, in dem die Berufsangehörigen ihren Beruf ausüben oder wohnen, soweit sie nicht

berufstätig sind. Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme.

## Wie läuft die Kammerwahl?

Die Mitglieder der Kammerversammlung werden in unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Die Wahl erfolgt dabei getrennt nach Wahlkreisen. Wahlkreise sind die drei Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster. Die Wahl zur Kammerversammlung ist eine Listenwahl. Zudem erfolgt die Wahl nach dem Grundsatz der Verhältniswahl: Entsprechend ihrem prozentualen Stimmenanteil kann die Liste Delegierte in die Kammerversammlung entsenden.

Die Wahl wird ausschließlich als Briefwahl durchgeführt. Jeder wahlberechtigte Kammerangehörige erhält bis zum 10. September 2019 seine Wahlunterlagen zugesandt. Die Wahlbriefe müssen dann bis zum 9. Oktober 2019, spätestens 18 Uhr, wieder bei der Kammer in den Wahlkreisen eingegangen sein. Die Stimmen werden noch am selben Tag ausgezählt.

## Wie können Hausärzte bei der Kammerwahl gestärkt werden?

Der Hausärztesverband Westfalen-Lippe tritt bei der Kammerwahl wieder mit der Hausarztliste an. In allen drei Wahlkreisen stellen sich Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, die die Hausarztfraktion in der Kammerversammlung stärken und die hausärztlichen Interessen vertreten wollen.

## DIE TERMINE!

**09.09.2019:**  
Versendung der Wahlunterlagen  
**bis 09.10.2019, 18 Uhr:**  
Eingang der Wahlbriefe

**30.11.2019:**  
1. Kammerversammlung  
(konstituierende Sitzung),  
Wahlen Präsident, Vorstand,  
Finanzausschuss

# Besucherrekord: Hausärztetag Westfalen-Lippe erfolgreich wie nie



Einen Besucherrekord konnte der 12. Westfälisch-Lippische Hausärztetag des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe verbuchen: Rund 450 Besucherinnen und Besucher haben vom 21. bis 23. März an den zahlreichen Fortbildungen, der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“, der Landesdelegiertenversammlung und der Fachausstellung Gesundheitswesen in Münster teilgenommen – so viele wie nie zuvor. „Das ist ein toller Erfolg“, freut sich Landesverbandsvorsitzende

Anke Richter-Scheer. „Es ist natürlich eine schöne Bestätigung, wenn das Programm bei den Hausärztinnen und Hausärzten, MFA und VERAH und dem medizinischen Nachwuchs so gut ankommt“, zeigte sich auch Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe zufrieden. Die HSW hatte den Hausärztetag in diesem Jahr erstmals komplett in Eigenregie organisiert.

Den Auftakt bildete traditionell der Nachwuchsabend mit Vorträgen und einer lebhaften Diskussion rund um die Themen Niederlassung, Beruf und Familie, Finanzen und Quereinstieg. Festlicher Höhepunkt war der Gesellschaftsabend im Landhaus Pleister Mühle, zu dem der Landesverband mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann einen prominenten Ehrengast begrüßen konnte. (Ausführliche Berichte auf den folgenden Seiten). (DT)

Fotos: Thomas Haus/HKWVL, Daniela Thamm/HSW mbH WL





**SAVE THE DATE:**  
Der 13. Westfälisch-Lippische Hausärztetag wird vom 5. bis 7. März 2020 wieder in den Räumen der Ärztekammer Westfalen-Lippe stattfinden.



# Festlicher Gesellschaftsabend mit prominentem Gast

NRW-Gesundheitsminister Laumann bekennt sich in seinem Grußwort zur Allgemeinmedizin

„Allgemeinmedizin ist der Grundpfeiler der medizinischen Versorgung und sie hat wieder einen höheren Stellenwert – sowohl im Gesundheitssystem als auch in der Bevölkerung. Und das ist auch Ihr Verdienst als Verband.“ In seinem Grußwort beim Gesellschaftsabend des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe im Landhaus Pleister Mühle in Münster drückte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann seine Wertschätzung für den Einsatz des Verbandes aus. „Ich bin dem Hausärzterverband sehr dankbar für seine Arbeit der letzten Jahrzehnte“, so Laumann.

Der Gesellschaftsabend am 22. März war festlicher Höhepunkt des 12. Hausärztertages Westfalen-Lippe. Hausärztinnen und Hausärzte sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Gesundheitswesen und Selbstverwaltung nutzten die Gelegenheit, die Tagung noch einmal Revue passieren zu lassen und aktuelle Fragestellungen in der Gesundheitspolitik zu erörtern. „Heute Abend sind wirklich einmal alle unter einem Dach versammelt“, freute sich Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, dass erstmals Vertreter aller Institutionen – des NRW-Gesundheitsministeriums und Landtags, der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und der Krankenkassen – beim Gesellschaftsabend zu Gast waren.

In seinem Grußwort gab NRW-Gesundheitsminister Laumann einen kurzen Überblick über die Gegenwart und Zukunft der ambulanten hausärztlichen Versorgung. „Das Durchschnittsalter der Ärzte in NRW liegt bei 55 Jahren, auf den Dörfern sogar bei 60 Jahren. Wie kriegen wir vor diesem Hintergrund auch in

Zukunft eine flächendeckende Versorgung der Patienten hin? Für mich ist völlig klar, dass wir alle Register ziehen müssen, um das zu schaffen“, betonte Laumann. Eine Maßnahme sei hier die Einführung der sogenannten Landarztquote in NRW, die rund 170 Studienplätze für Medizinstudierende reserviert, die sich vertraglich verpflichten, nach Ende ihrer Ausbildung für zehn Jahre in einer unterversorgten Region zu arbeiten. „Ich will keine Leute von der Stadt aufs Land zwingen, ich will eine Auswahl schaffen, die es jungen Leuten, die sich eine Tätigkeit auf dem Land vorstellen können, ermöglicht, auch einen Medizinstudienplatz zu bekommen. Ich glaube, dass das verantwortbar ist“, so Laumann.

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe sei froh, dass die Notwendigkeit, den Hausarztberuf zu stärken und den hausärztlichen Nachwuchs zu fördern mittlerweile allgemein anerkannt sei, erklärte Landesverbandsvorsitzende Anke Richter-Scheer. „Bei allen Ideen rund um die Gewinnung neuer Hausärztinnen und Hausärzte, sei es über die Landarztquote oder etwa den Quereinstieg, ist aber eines unabdingbar: der Kompetenzerhalt in der Allgemeinmedizin.“ Hier herrsche Einigkeit bei den beteiligten Akteuren. „Wir als Hausärzterverband werden gehört und einbezogen“, so Richter-Scheer.

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe selbst setzt sich bereits seit mehreren Jahren aktiv in der Nachwuchsarbeit ein und wird diese auch in Zukunft weiter ausbauen. „Wir haben einen großen



Anke Richter-Scheer freute sich, NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann beim Gesellschaftsabend begrüßen zu können.

Zulauf an angehenden und jungen Ärzten; wir spüren, dass das Interesse an der Allgemeinmedizin zunimmt und dass unsere Angebote, die wir den Hausärzten von morgen machen, gut ankommen“, sagte Richter-Scheer. Im Rahmen der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ lädt der Hausärzterverband Westfalen-Lippe den medizinischen Nachwuchs unter anderem zu Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen über die Themen Weiterbildung, Niederlassung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Zudem bietet er mit dem „Werkzeugkasten Niederlassung“ eine Seminarreihe speziell für junge Ärztinnen und Ärzte auf dem Weg in die eigene Praxis, ein Mentorenprogramm sowie Stammtische für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung an. „Unser Ziel bei all diesen Aktivitäten ist es zu zeigen, wie spannend, anspruchsvoll und erfüllend der Beruf des Hausarztes ist und welche vielfältigen Möglichkeiten er bietet“, so Anke Richter-Scheer. (DT)

Fotos: Thomas Haus/Hausärzterverband Westfalen-Lippe





unten: Anke Richter Scheer überreichte Dr. Wolfgang Axel Dryden, ehemaliger 2. Vorsitzender der KVWL, ehemaliger 2. Vorsitzender der KVWL, anlässlich seines Ruhestandes ein Fotopräsent.



Die Gäste feierten in der schönen Atmosphäre des Landhauses Pleister Mühle.



# Hausarzt zu sein macht glücklich!



Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin



Dr. Birgit Schilling-Maßmann machte deutlich: Hausarztberuf und Familie passen wunderbar zusammen.

Tipps direkt aus der Praxis, persönliche Erfahrungsberichte vom Weg in die Niederlassung und eine große Portion Begeisterung für den spannenden Beruf des Hausarztes: Die Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“, zu der der Hausärzterverband Westfalen-Lippe zum Auftakt seines 12. Westfälisch-Lippischen Hausärztetages in Münster eingeladen hatte, hielt jede Menge wichtige Informationen rund um die Themen Weiterbildung und Niederlassung für Medizinstudierende und Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bereit. Rund 70 Gäste aus ganz Westfalen-Lippe kamen in die Ärztekammer, um authentische Erfahrungsberichte zu hören, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren. „Das ist eine tolle Resonanz“, freute sich Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und selbst Hausärztin mit Praxis in Bad Oeynhausen über das große Interesse. „Das zeigt uns, dass wir mit unserer Förderung des medizinischen Nachwuchses auf dem richtigen Weg sind.“ Vor dem Hintergrund des immer größer werdenden Bedarfs an jungen Hausärztinnen und Hausärzten hat der Hausärzterverband vor vier Jahren seine Nachwuchsinitiative gegründet. „Wir wollen zeigen, wie anspruchsvoll

und erfüllend der Beruf des Hausarztes ist und wir wollen die Hausärzte von morgen begeistern“, sagt Richter-Scheer.

„ Wir bieten hochkarätige medizinische Versorgung “

Das gelang den vier Referenten an diesem Abend mühelos. Und ganz nebenbei räumten sie auch mit dem einen oder anderen Vorurteil auf. So hat Dr. Birgit Schilling-Maßmann, Landärztin aus Überzeugung und Mutter dreier inzwischen erwachsener Söhne, zum Thema Vereinbarkeit von Hausarztberuf und Familie eine klare Meinung: Beides passt wunderbar zusammen, findet sie. „Mein Vater, der unsere Landarztpraxis gegründet hat, war damals noch rund um die Uhr im Einsatz und wir Kinder sind da komplett untergegangen. Damals gab es einfach noch keine Versorgungsstrukturen, alles lag in der Hand des Landarztes. Aber diese Zeiten sind lange vorbei“, so Schilling-Maßmann, die die Praxis im kleinen Dorf Leeden im Tecklenburger

Land heute gemeinsam mit ihrem Mann betreibt. Längst gibt es geregelte KV-Notdienste und ein ganzes Netzwerk für die optimale Patientenversorgung. „Es gibt keine Präsenzpflcht mehr und die Dienstbelastung liegt bei sechs Diensten im Jahr. In der Klinik kann es Ihnen passieren, dass Sie auf sechs Dienste im Monat kommen“ betonte Schilling-Maßmann. Die eigene Praxis biete zudem die Möglichkeit, selbstbestimmt zu arbeiten.

„Ich liebe meinen Beruf“, sagt Schilling-Maßmann. „Er bietet mir Flexibilität, einen extrem langjährigen, vertrauensvollen Kontakt zu den Patienten, immer Zeit für meine Kinder und eine planbare Freizeit!“ Dabei habe das Land im Vergleich zur Stadt völlig zu Unrecht einen schlechten Ruf bei vielen jungen Leuten. „Das Dorf wird oft als No-Go-Area gesehen“, weiß Schilling-Maßmann. „Das ist schade. Da kann man nämlich sehr gut leben. Gerade mit Familie!“

Das kann auch Bernd Balloff bestätigen: Er kommt ursprünglich aus dem Krankenhaus, ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie und seit 2012 niedergelassen in einer Gemeinschaftspraxis im 7000-Einwohner-Dorf Legden im Münsterland. Er schätzt die abwechs-

Fotos: Thomas Hauss/Hausärzterverband Westfalen-Lippe, DWP - Fotolia

## Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe macht jungen Medizinern Lust auf die eigene Praxis



„Finanziell lohnt sich eine Niederlassung auf jeden Fall“, sagte Volker Kordes.

Standen den Nachwuchs-Medizinern Rede und Antwort (v.l.n.r.): Dr. Tobias Samusch, Anke Richter-Scheer, Dr. Birgit Schilling-Maßmann, Volker Kordes, Moderatorin Daniela Thamm und Bernd Balloff.



Auf Augenhöhe: Die Teilnehmer konnten ihre Fragen an die Referenten direkt loswerden.

„Es ist ein vielseitiger Beruf und nah dran am Menschen“

lungsreiche Arbeit in der Hausarztpraxis: „Hier gibt es nicht nur Husten, Schnupfen, Heiserkeit. Es gibt es jeden Tag etwas Neues. Von Banalitäten über Chaos bis hin zu ernstesten Dingen ist alles dabei“, weiß Balloff und er betont: „Wir Hausärzte sprechen nicht nur, wir bieten hochkarätige medizinische Versorgung.“

Der Hausarzt sei erste Anlaufstelle für Patienten in allen gesundheitlichen Fragen, er betrachte nicht nur isoliert das medizinische Problem, sondern auch das private und berufliche Umfeld des Patienten und er koordiniere zwischen den einzelnen medizinischen Disziplinen. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die seine Praxis als akademische Lehrpraxis regelmäßig auch Studierenden und Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung vermittelt. Für sie sei die Zeit in der hausärztlichen

Lehrpraxis eine wertvolle Erfahrung. „Ihr habt dort alle Möglichkeiten, weil ihr mitlauft“, so Balloffs Tipp für die jungen Mediziner im Publikum.

Auch Dr. Tobias Samusch ist als Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin hineingewachsen. Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie entschied sich bewusst gegen eine Klinikkarriere, absolvierte eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, ist seit einem Jahr mit eigener Praxis in Soest niedergelassen und glücklich mit dieser Entscheidung: „Ich wollte Gestaltungsfreiraum. Im Krankenhaus sind die Möglichkeiten da sehr limitiert“, sagt Samusch. „Hausarzt zu sein bedeutet dagegen Freiheit und Selbstverwirklichung. Es ist ein vielseitiger Beruf und nah dran am Menschen.“

Samusch übernahm dabei keine bestehende Praxis, sondern verwirklichte seinen Traum mit einer Neugründung. „Das ist sicherlich der schwierigere Weg“, sagt er rückblickend. Es habe durchaus Hürden gegeben. „Den Aspekt Marketing

zum Beispiel habe ich anfangs etwas unterschätzt.“ Man sei nicht mehr nur Mediziner, sondern auch Unternehmer und habe vieles zu lernen. Hier habe ihm eine Seminarreihe des Hausärzterverbandes für junge Ärztinnen und Ärzte sehr geholfen: „Der ‚Werkzeugkasten Niederlassung‘ ist von unschätzbarem Wert, weil man von den Erfahrungen anderer profitieren kann und sich nicht alleine auf den Weg machen muss“, sagt Samusch. Ob dieser Weg direkt in die Allgemeinmedizin führe oder, wie in seinem Fall, über Umwege, sei dabei zweitrangig. „Wichtig ist, dass Sie Ihren Talenten und Ihrem Herzen folgen“, so sein Rat an die jungen Kolleginnen und Kollegen. Sein Herz jedenfalls schlägt für den Hausarztjob: „Hausarzt zu sein macht glücklich!“

Wer womöglich bei der Frage der Finanzierbarkeit seines Traums von der eigenen Praxis noch Zweifel hatte, dem dürften die Worte von Volker Kordes, Prokurist der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, Mut gemacht haben: „Finanziell lohnt sich die Niederlassung auf jeden Fall – und das bei einem sehr überschaubaren Risiko“, betonte Kordes in seinem Vortrag zur Frage „Angestellter oder Praxischef – Lohnt sich die Existenzgründung?“ (DT)



# Get Together: Netzwerken in lockerer Atmosphäre

Die Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin schließt traditionell mit einem Get Together in lockerer Atmosphäre. Bei Musik, Häppchen und guten Gesprächen konnten Fragen gestellt und beantwortet und Kontakte geknüpft werden.



Eine begleitende Ausstellung von Kooperationspartnern wie der **Ärztammer Westfalen-Lippe, Kommunen, Ärztenetzen und Wirtschaftsförderungen** rundete das Informations-Angebot ab.



## So kam die Nachwuchsinitiative 2019 bei den Teilnehmern an



Julius Klössing,  
Münster

„Der Vortrag zum Thema Finanzierung hat mir persönlich etwas die Sorge genommen und gezeigt, dass es möglich ist, sich niederzulassen. Und auch der Erfahrungsbericht von Dr. Samusch war sehr gut.“



Greta Karliczek,  
Münster

„Nach dieser Veranstaltung weiß ich nun, an wen ich mich wenden kann, wenn ich spezifische Fragen haben. Das waren gute Tipps!“



Thomas Behrends,  
Münster

„Das Thema Existenzgründung, mit konkreten Zahlen und Informationen dazu, was das eigentlich kostet - das fand ich sehr gut!“



Eva Wollny,  
Münster

„Es ist richtig gut, dass hier Kolleginnen und Kollegen mit aktuellen Erfahrungen berichten. Vor meinem Blockpraktikum konnte ich mir noch gar nicht vorstellen, irgendwann einmal in die Allgemeinmedizin zu gehen, aber inzwischen ist sie tatsächlich in der engeren Auswahl.“

## „Notes to go“: Neues Nachwuchs-Buch

Klein aber oho: Das neue Info- und Notizbuch „Notes to go“, das der Hausärzterverband Westfalen-Lippe speziell für den Medizinnachwuchs entwickelt hat, ist mit seinem Taschenformat einerseits handlich, hat es aber andererseits trotzdem in sich. Im vorderen Teil finden Hausärzte von morgen umfangreiche Informationen zum Berufsbild Hausarzt, zu Studium und PJ, zu Weiterbildung und Fördermöglichkeiten, zu Niederlassungs- und Kooperationsformen – alles übersichtlich strukturiert und gebündelt. In einem eigenen Kapitel werden die Akteure im Gesundheitssystem und ihre Aufgaben vorgestellt und mit dem „Hausarztwissen A bis Z“ gibt es ein Glossar zum Nachschlagen von Fachbegriffen und Abkürzungen sowie jede Menge nützliche Kontakte und Links.

Im hinteren Teil des Buches ist Platz für eigene Notizen. So wird das Nachwuchs-Buch zum praktischen Begleiter, im Studium und in der Praxis.



## Operation Karriere: Kongress in Bochum

Beim großen Nachwuchskongress „Operation Karriere“ an der Ruhr-Universität Bochum war der Hausärzterverband Westfalen-Lippe nicht nur mit einem Messestand vertreten. Dr. Michael Bloch, Referent des Werkzeugkastens Niederlassung im Hausärzterverband Westfalen-Lippe und Mitglied im Forum Weiterbildung, knöpfte sich in seinem Vortrag „Wege in die Allgemeinmedizin“ zudem die zehn größten Vorurteile und Mythen rund um den Hausarztberuf vor und zeigte, wie spannend, anspruchsvoll und erfüllend Allgemeinmedizin tatsächlich ist.

## PJ-Day: Beratung in Münster

Auch beim PJ-Day an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster war der Hausärzterverband Westfalen-Lippe wieder mit dabei. Das Team hatte Informationen über das Mentorenprogramm, die Seminarreihe „Werkzeugkasten Niederlassung“, das Praxisforum und den Stammtisch für Weiterbildungsassistenten im Gepäck und freute sich darüber, dass das Interesse am Fach Allgemeinmedizin bei den Studierenden groß war.

## Forum Weiterbildung: Eine Stimme für den Nachwuchs

Das Forum Weiterbildung im Deutschen Hausärzterverband wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, die Position des hausärztlichen Nachwuchses stärker in den Verband einzubringen. Zweck und Aufgabe des Forums ist es dabei insbesondere, die Rahmenbedingungen der Facharztweiterbildung zu verbessern.



Dr. Leonor Heinz,  
Sprecherin des  
Forums Weiterbildung

Die Mitglieder, bestehend aus mindestens einem Vertreter pro Landesverband, treffen sich hierzu zweimal im Jahr bei den Delegiertenversammlungen des Deutschen Hausärzterverbandes. Neben der Erarbeitung von Positionen, setzen sie auch eigene Projekte und Konzepte um. Ein Projekt des Forums ist der Werkzeugkasten Niederlassung, eine neuartige Seminarreihe, die junge Hausärztinnen und Hausärzte auf dem Weg in die eigene Praxis unterstützt. Sprecherin des Forums Weiterbildung ist Dr. Leonor Heinz.



Nachwuchsmediziner, die Mitglied im Hausärzterverband Westfalen-Lippe sind, erhalten das Buch kostenlos. Informationen und Bestellung unter [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)



Weitere Informationen zu den Zielen und Ansprechpartnern des Forums gibt es hier:









Gestalteten den Auftakt des neuen Netzwerks (von links): Prof. Dr. Rainer Brück, Prof. Dr. Erika Baum, Anke Richter-Scheer, Dr. Dr. Charles Christian Adarkwah, Prof. Dr. Birgitta Weltermann, Prof. Dr. Christoph Strünck und Prof. Dr. Veit Braun.

## Universität Siegen: Gelungener Start für Ärztenetzwerk „ANSWER“

An der Universität Siegen liegt zukünftig ein Schwerpunkt in der Versorgungsforschung unter Einbindung der hausärztlichen Praxen. Im April fand hier die Auftaktveranstaltung zum neuen Ärztenetzwerk ANSWER (steht für: ÄrzteNetzwerk SüdWestfalen Education&Research) statt. Das Lehr- und Forschungspraxen-Netzwerk möchte die Gesundheitsversorgung in der Region Südwestfalen verbessern. Alltag und Abläufe in den Praxen sollen zielgerichtet unterstützt werden, damit sich Ärztinnen und Ärzte auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und Zeit effektiv für die Patienten einsetzen können. Das kann beispielsweise durch neue Berufsfelder, eine übergreifende Kommunikation unterschiedlicher Berufsbilder sowie digitale Lösungen geschehen. Gemeinsames Ziel ist es, dem wachsenden Bedarf an Hausärzten entgegenzuwirken und die Gesundheitsversorgung der Menschen auf dem Land zu sichern.

Rund 100 niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner aus Südwestfalen und dem Kreis Altenkirchen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil, erheblich mehr, als ursprünglich angemeldet waren. Für Dr. Dr. Charles Christian Adarkwah, Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin und Projektverantwortlicher

am Lehrstuhl für Versorgungsforschung der Universität Siegen, ein tolles Zeichen: „Es ist wichtig, dass wir vorausschauend denken und ein Setting schaffen, das die Region interessant für den (Haus)-Ärztelnachwuchs macht. Gleichzeitig müssen wir weitere Lösungen schaffen, die diesen Effekt unterstützen und zusätzliche Perspektiven für Patienten und Landärzte schaffen.“

### Versorgungslücken auf dem Land schließen

Auch Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, unterstützt das neue Ärztenetzwerk und war als Gastreferentin beim so genannten Kick-off in Siegen dabei. „Das ist ein spannendes Projekt, in dem sich die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Erfahrungen und ihrer Kompetenz wunderbar einbringen können“, so Richter-Scheer.

Es gibt vor Ort bereits innovative Ansätze, die durch die neu gegründete Lebenswissenschaftliche Fakultät (LWF) der Universität Siegen und das Projekt „Medizin neu denken“ für eine medizinische Hochleistungs-Versorgung in der Region umgesetzt werden sollen. Wie Versorgungslücken auf dem Land durch digi-

tale Technologien, Delegation und neue Gesundheitsberufe geschlossen werden können, untersucht der Modellversuch „Medizin neu denken“. Das Forschungspraxen-Netzwerk ANSWER der LWF ist Teil dieses Modellversuchs.

Erste Praxen für Forschungsvorhaben mit einem Fokus auf Digitalisierung und Delegation in der Region konnten schon gewonnen werden. „Ein Lehr- und Forschungspraxen-Netzwerk, wie es an vielen Medizinischen Fakultäten mit akademischer Allgemeinmedizin Standard ist, kann uns nun auch in Südwestfalen voranbringen. Dabei füllen wir eine Lücke, die für zukunftsgerichtete Lösungen unerlässlich ist“, erklärte Dr. Dr. Charles Adarkwah.

Medizinerinnen und Mediziner aus der Region, die ein Interesse daran haben, die Gesundheitsversorgung der Zukunft gemeinsam zu gestalten, können sich direkt an Dr. Dr. Charles Adarkwah wenden: [charles.adarkwah@uni-siegen.de](mailto:charles.adarkwah@uni-siegen.de)



Ärzte-Netzwerk Südwestfalen  
Education & Research



# Das KWWL stellt sich vor

Mehr Qualität und Effizienz für die allgemeinmedizinische Weiterbildung



Um die Anzahl der niedergelassenen Hausärzt\*innen zu erhöhen und die Vorbereitung angehender Fachärzt\*innen für Allgemeinmedizin auf die hausärztliche Versorgung zu optimieren, wurde vom Gesetzgeber beschlossen, einen Teil der Fördergelder zur Unterstützung der hausärztlichen Weiterbildung in Maßnahmen zur „Steigerung von Qualität und Effizienz der allgemeinmedizinischen Weiterbildung“ zu investieren.

Bundesweit wurden, in Zusammenarbeit allgemeinmedizinischer Lehrstühle mit den jeweiligen Landes-KVen, den Landesärztekammern und den Krankenhausgesellschaften 16 Kompetenzzentren für die Weiterbildung Allgemeinmedizin eingerichtet.

Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe stellt sich in einem Gastbeitrag vor.

## Zielsetzung & Partnerschaften

Unser Ziel ist die qualitativ hochwertige Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in Westfalen-Lippe.

Daher hat sich das KWWL primär zur Aufgabe gemacht, Ärzt\*innen in Weiterbildung (ÄIW) zum Facharzt / zur Fachärztin für Allgemeinmedizin und deren Weiterbilder\*innen durch flankierende Angebote zu begleiten. Wir wollen auf die spätere Tätigkeit in der Praxis

vorbereiten und mögliche Hürden, die einer vertragsärztlichen Tätigkeit im Wege stehen könnten, abbauen.

Die Verzahnung der Aktivitäten im Bereich der Ausbildung (Blockpraktika & PJ Allgemeinmedizin) mit denen der Weiterbildung zielt darauf ab, am Hausarztberuf interessierten Studierenden ein abgestimmtes Aus- und Weiterbildungscurriculum „aus einem Guss“ anzubieten. Aber auch der spätere Entschluss zur Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin und der Quereinstieg in die Hausarztmedizin werden von uns aktiv unterstützt.

Ferner sollen weiterbildende Ärzt\*innen in Klinik und Praxis in Ihrer Tätigkeit unterstützt und in ihrer Rolle als Weiterbildungsbefugte weiter qualifiziert werden.

Dazu bieten die Angebote des KWWL eine passgenaue und unabhängige Unterstützung der Weiterbildung für ÄIW und Weiterbilder\*innen.

Partner im KWWL sind neben den allgemeinmedizinischen Abteilungen der Universitäten Bochum und Münster, die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Krankenhausgesellschaft NRW. Die Maßnahmen werden inhaltlich vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe und der JADE NRW unterstützt.

Ermöglicht wird dies durch die Inanspruchnahme bundesweiter Fördermittel. Seit Beginn 2018 können wir so unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung

von Qualität und Effizienz der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin nach § 75 a SGB V anbieten. Teilnehmende tragen lediglich anfallende Unkosten für die Verpflegung, Anreise und ggf. Übernachtung.

Zur Wahrnehmung des Angebotes durch ÄIW und Weiterbilder\*innen ist die Einschreibung ins KWWL erforderlich.

## Seminarprogramm

Eingeschriebene Ärzt\*innen in Weiterbildung haben die Möglichkeit, pro Jahr bis zu vier von den Teilnehmer\*innen sehr gut evaluierte Seminartage zu allgemeinmedizinisch relevanten Themen zu besuchen. In Seminaren, praktischen Übungen und interaktiven Lehrformaten werden praxisrelevante, hausärztliche Themen in kleinen Gruppen erarbeitet. Pro Jahr werden zurzeit an den Standorten Bochum und Münster jeweils quartalsweise Seminartage angeboten. Mit steigender Nachfrage sollen weitere Standorte für Seminartage in Westfalen-Lippe eröffnet werden, um möglichst allen ÄIW wohnortnah die Teilnahme zu ermöglichen. Aktuell ist der Standort OWL/Bielefeld in Planung.

Zusätzlich zum Angebot des KWWL wird das seit Jahren bewährte und bestens evaluierte „Repetitorium Allgemeinmedizin - aus der Praxis für die Praxis“ als Blockkurs auf Borkum und an zwei Wochenenden an der ÄKW in Münster

durchgeführt. Dieser Kompaktkurs gehört nicht zum zentralen Angebot des KWWL und ist demnach kostenpflichtig. Die Teilnahme ist für Quereinsteiger\*innen in die Allgemeinmedizin verpflichtend und wird darüber hinaus denjenigen empfohlen, die – z.B. vor der Facharztprüfung – in kompakter Weise zentrale Inhalte für den hausärztlichen Alltag vertiefen möchten. Für in das KWWL eingeschriebene ÄIW ist hier eine Gebührenreduktion möglich.

## Mentoring

Das Mentoring im KWWL besteht als freiwilliges Zusatzangebot aus mehreren Komponenten:

Eingeschriebene Teilnehmer\*innen können im Rahmen eines Einzelmentoring on demand von einem individuellen Beratungsangebot zu ihrer lokalen Weiterbildungssituation oder zu spezifischen Fachfragen Gebrauch machen. Im Gruppenmentoring treffen sich lokale Gruppen von Ärzt\*innen in Weiterbildung unter Moderation einer\*s erfahrenen Fachärzt\*in Allgemeinmedizin (Mentor\*in) einmal im Quartal. Im Mittelpunkt dieser Treffen steht der Austausch über Themen, die die ÄIW in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung innerhalb ihrer Weiterbildung beschäftigen. Didaktisch und konzeptionell werden die Mentor\*innen seitens des KWWL unterstützt.

## Train-the-Trainer Programm

Ein Schulungsprogramm für Weiterbilder\*innen in Klinik und Praxis bereitet die Weiterbilder\*innen in Form von Klausurtagungen auf Fragen vor, die rund um die Weiterbildung entstehen.

Im Basistraining Weiterbildung erfolgen neben kollegialem Austausch und Diskussion über weiterbildungsrelevante Themen wie Befugnis, QM oder Weiterbildungszeugnis praktische Übungen zum Thema Feedback in der Lehrpraxis. Ein Aufbaustraining zur Vertiefung spezifischer und leicht in der Praxis umsetzbarer Lehrformate ist in Planung. Zusätzlich werden unsere Mentor\*innen und Dozierende laufend geschult. Durchgeführt werden diese Trainings mit qualifiziertem Fachpersonal aus Allgemeinmedizin und Erwachsenenbildung.

Teilnehmende Praxen sollen dadurch an Attraktivität als Weiterbildungsstätte gewinnen.

Künftig soll das Train-the-Trainer-Programm durch ein E-Learning-Angebot, das derzeit gemeinsam mit der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und KVWL erstellt wird, erweitert werden.

Ferner sollen lokale Weiterbildungsverbände durch die Angebote des KW in ihrer Arbeit unterstützt werden.

## Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

Maßnahmen zur Förderung von Effizienz und Qualität der Weiterbildung werden im KWWL pilotiert und wissenschaftlich begleitet. Ziel ist die Etablierung verlässlicher Standards zur Unterstützung der Weiterbildung, die künftig nicht nur Ärzt\*innen in Weiterbildung Allgemeinmedizin zugutekommen sollen.

Da das Projekt aus bundesweiten Fördermitteln der KV, PKV und GKV finanziert wird, ist zur Teilnahme die verbindliche Einschreibung und Bereitschaft zur Auswertung erforderlich.



In Westfalen-Lippe ist das KW in enger Zusammenarbeit der allgemeinmedizinischen Standorte Bochum und Münster Anfang 2018 gestartet. In weniger als einem Jahr haben bereits über 80 der etwa 500 von der KVWL geförderten ÄIW sowie über 40 Weiterbilder\*innen von unserem Angebot profitiert.

Weitere, regionale Veranstaltungsangebote werden bei steigender Teilnehmerzahl in Kürze etabliert werden.

## Engagement im KWWL - Sprechen Sie uns gerne an

Wir suchen in bestimmten Regionen noch nach niedergelassenen Fachärzt\*innen für Allgemeinmedizin, die sich bereit erklären im Rahmen unseres Einzelmentoring on demand als Mentor\*in zu Verfügung zu stehen. Wenn Sie Interesse haben sich im KWWL zu engagieren, sprechen Sie uns gerne an.

Weitere Informationen zum KWWL und aktuelle Termine finden Sie unter [www.kw-wl.de](http://www.kw-wl.de).



Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe bietet Seminare des Werkzeugkastens Niederlassung jetzt auch im Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin WL an:  
Die nächsten Termine sind am 14.09.2019 und 16.11.2019 in Münster.  
Infos unter [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de)



### Die Autoren:

Prof. Dr. Horst Christian Vollmar und Dr. Bert Huenges, Abteilung für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Peter Maisel und Dr. Ralf Jendyk, Centrum für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Westfälische Wilhelms-Universität Münster





Nutzen die Gelegenheit zum Austausch über Ideen zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung (v.l.): Prof. Dr. Horst Christian Vollmar, Volker Schmidt, Ralph Brodel, Hans-Georg Winkler, Dirk Wigant, Dr. Jens Grothues, Christel Bayer, Anke Richter-Scheer, Claudia Diermann, Susanne Schneider, Dimitrios Axourgos, Michael Niesen und Marcel Frischkorn.

## Berufspolitisches Frühstück: Gemeinsamer Einsatz für die Hausärzte von morgen

Wie lässt sich die hausärztliche Versorgung der Patienten in Zukunft sichern? Wie können Städte und Kreise junge Mediziner für sich gewinnen? Und wie setzt sich der Hausärzterverband Westfalen-Lippe für mehr Nachwuchs in den Hausarztpraxen ein? Diese Fragen standen im Zentrum des ersten berufspolitischen Frühstücks, zu dem der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V. am 13. März Vertreter aus der Landespolitik, dem Märkischen Kreis, dem Kreis Soest, dem Kreis Höxter, den Städten Schwerte, Unna und Sundern sowie der Ruhr-Universität Bochum in das Restaurant Freischütz in Schwerte eingeladen hatte. Zu Gast waren neben Christel Bayer (Leiterin der Stabsstelle zur Förderung der Allgemeinmedizin, NRW-Gesundheitsministerium) Susanne Schneider (gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion), Prof. Dr. Horst Christian Vollmar (Leiter der Abteilung für Allgemeinmedizin, Ruhr-Universität Bochum), Dimitrios Axourgos (Bürgermeister der Stadt Schwerte), Hans-Georg Winkler (Erster Beigeordneter, Stadt Schwerte), Volker Schmidt (Fachbereich Gesundheit, Märkischer Kreis), Ralph Brodel (Bürgermeister der Stadt Sundern), Dirk Wigant (Beigeordneter, Kreisstadt Unna), Marcel

Frischkorn (wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest) und Dr. Jens Grothues (Hausarzt, Beverungen).

### „Abwechslungsreich, anspruchsvoll und schön“

„Viele Kolleginnen und Kollegen in den Hausarztpraxen sind über 60 Jahre alt und werden in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen, der Bedarf an jungen Hausärzten, die nachrücken, wird immer größer“, sagte Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e.V. Finde sich für eine Praxis kein Nachfolger, sei das für die betroffenen Patienten vor Ort oft ein großes Problem. „Daher ist ein gemeinsamer Austausch wichtig, um zu schauen: Welche Ideen gibt es und wo kann man sich unterstützen“. Der Hausärzterverband setzt sich schon seit mehreren Jahren aktiv in der Nachwuchsarbeit ein. Mit der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ will er angehenden und jungen Mediziner Lust machen auf den Hausarztjob und über die möglichen Wege in die Praxis informieren. „Wir wollen zeigen, wie abwechslungsreich, anspruchsvoll und schön unser Beruf ist“, so Richter-Scheer.

Wie wichtig das Werben um Nachwuchskräfte ist, hat man auch an anderer Stelle erkannt. So hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland die sogenannte Landarztquote eingeführt. Ab dem kommenden Wintersemester erhalten rund 170 Medizinstudierende über ein besonderes Auswahlverfahren einen Studienplatz, wenn sie später in einer unterversorgten Region arbeiten wollen. Und auch die einzelnen Regionen sind nicht untätig: Der Märkische Kreis etwa vergibt Stipendien für Medizinstudierende, die bereit sind, als Ärzte im Märkischen Kreis zu arbeiten. „Auch wir gehen das Thema sehr offensiv an“, sagt Marcel Frischkorn von der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest, der als Projektleiter dafür zuständig ist, Hausärzte in den Kreis Soest zu holen. „Man muss den Leuten etwas bieten. Und das muss nicht immer zwingend Geld sein. Auch Faktoren wie ein passendes Arbeitsumfeld sind wichtig bei der Frage, ob sich jemand niederlässt.“ Zudem müsse die Digitalisierung weiterentwickelt und ein ausreichendes Angebot an Lehrpraxen aufgebaut werden.

Die Gäste des berufspolitischen Frühstücks nutzten die Gelegenheit zu einer lebendigen Diskussion über Ideen, Projekte und mögliche Zusammenarbeiten. „Das war ein toller Auftakt“, zog Anke Richter-Scheer Bilanz. „Wir werden hier am Ball bleiben. Wir haben ja schließlich alle das gleiche Ziel: Wir wollen etwas erreichen für die Hausarztmedizin und damit für die Patienten vor Ort.“ (DT)



# „Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung“: Infoabend auf Borkum

Was unterscheidet den Hausärzteverband Westfalen-Lippe von der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer? Wo liegen die Gemeinsamkeiten? Was kann man in den nächsten Jahren zusammen für die Hausärztinnen und Hausärzte erreichen? Und warum ist es so wichtig, Mitglied in einem Berufsverband zu sein? Diese Fragen haben Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende, und Michael Niesen, 2. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, im Rahmen der Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL auf Borkum diskutiert. Unter dem Motto „Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung“ hatte der Verband am 7. Mai zur Infoveranstaltung eingeladen. „Unsere Gäste konnten sich hier persönlich ein Bild von unseren Aktivitäten und Projekten und unserer politischen Arbeit machen“, so Anke Richter-Scheer. Und diese Gelegenheit nutzten viele Besucher: In der „Kulturinsel“ entwickelte sich eine lebendige Diskussion rund um die Themen Lehrpraxen, HZV, Berufspolitik und Engagement im Berufsverband. „Es ist immer wieder eine tolle Sache, wenn wir im Rahmen unserer Kampagne „Hausärzteverband vor Ort“ direkt mit den Menschen ins Gespräch kommen, ihre Fragen beantworten und ihr Interesse wecken können“, freute sich Anke Richter-Scheer über die große Resonanz.

Während der gesamten Fortbildungswoche auf Borkum konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer außerdem am Messestand des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe über alle aktuellen Themen, Termine und Services informieren.

Lass dich nieder:  
Der witzige Sattelschutz  
des Hausärzteverbandes  
Westfalen-Lippe war ein  
begehrtes Präsent.



Anke Richter-Scheer und Michael Niesen diskutierten mit den Gästen der Infoveranstaltung in der „Kulturinsel“.



Infos und Beratung gab es am Messestand.



**Sie wollen uns kennenlernen?  
Wir kommen zu Ihnen!**

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe hat eine kostenlose Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, um seine Aktivitäten, Meilensteine und Ziele vorzustellen und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch zu bieten. Unter dem Motto „Hausärzteverband vor Ort“ können sich interessierte Besucher unverbindlich informieren.

**Sie möchten, dass sich der Hausärzteverband auch in Ihrem Ort vorstellt?**  
Melden Sie sich unter  
Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail:  
lwlw@hausaezterverband.de und  
wir organisieren einen Termin.







## Gesundheitskongress des Westens: Hausärzterverband lud Nachwuchsmediziner ein

Der Gesundheitskongress des Westens ist einer der führenden Kongresse für Themen aus der Gesundheitspolitik und der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Am 26. und 27. März lockte die Tagung rund 1000 Teilnehmer nach Köln, darunter Klinikmanager, Ärzte, Verantwortliche aus Gesundheitspolitik und -unternehmen, aus Forschung, Wissenschaft und Pflege. Klar, dass auch der Hausärzterverband Westfalen-Lippe im Kongresszentrum Gürzenich vertreten war.



Jana Aulenkamp (2.v.l.) und Tim Jaeger aus Bochum, beide im Praktischen Jahr, ließen sich am Messestand vom Team des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe - hier Silke Wernicke und Christina Ebmeyer (r.) - beraten und freuten sich über ein Mal freien Eintritt für den Gesundheitskongress des Westens.

Am Messestand informierte das Team über den Hausarztberuf, den Berufsverband, die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) und die vielfältigen Services für Mitglieder. Für Nachwuchsmediziner Tim Jaeger hat sich der Besuch am Messestand dabei gleich doppelt gelohnt: Ihm spendierte der Hausärzterverband Westfalen-Lippe die Eintrittskarte zum Kongress. „Die Freikarte haben wir im Rahmen unserer Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin verschenkt“, so Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe. „Uns ist es wichtig, die Hausärzte von morgen zu unterstützen. Und der Kongress bietet den jungen Kolleginnen und Kollegen spannende Informationen und tolle Möglichkeiten zum Netzwerken.“

## Fachwissen für Ärzte



**FACHBERATERIN**  
für das Gesundheitswesen  
(DStV e.V.)

Als Fachberaterin für das Gesundheitswesen steht Ihnen Frau Gudrun Schnoor zur Verfügung. So können Sie bei allen Fragen der Praxisführung und Entwicklung zielgerichtet und zukunftsorientiert Entscheidungen treffen.

Wertvolle Unterstützung des Teams Gudrun Schnoor für Ärzte und Zahnärzte:

- Ob Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft, Aufnahme oder Ausscheiden von Mitgesellschaftern – wir stehen Ihnen in allen Fällen beratend zur Seite.
- Wir helfen Ihnen, bei der Entscheidung „Berufsausübungsgemeinschaft“ oder „medizinisches Versorgungszentrum“ die Möglichkeiten und Voraussetzungen auch im Arzt- und Zulassungsrecht abzuwägen und für Sie die optimale Gesellschaftsform zu finden.

Zertifizierte Steuerberater-Kanzlei nach DIN EN ISO 9001:2008



**GUDRUN SCHNOOR**  
Steuerberaterin

Anzeige

- Bei Praxisverkauf oder -kauf stehen wir Ihnen in allen Fragestellungen zur Seite. Dadurch haben Sie den Rücken für Ihre Entscheidung frei.
- Selbstverständlich sind wir nach der Gründung weiterhin für Sie Ansprechpartner für alltägliche bürokratische Anforderungen.
- Wir prüfen Ihre IGeL-Leistungen eingehend auf Umsatz- und Gewerbesteuerpflicht, so kennen Sie rechtzeitig Ihre Steuerlast und können Ihre Preisgestaltung darauf abstimmen.
- Wir berechnen rechtzeitig Ihr jährliches Steuervolumen, so behalten Sie einen konkreten Überblick über Ihre Liquidität.



Otto-Brenner-Straße 2 Tel.: 0 23 03 - 2 86 90  
59425 Unna steuern@schnoor-stb.de www.schnoor-stb.de

## Bezirk Westfalen-Süd „Alles auf einen Streich“ mit 100 Teilnehmern

Die Ärztefortbildung „Alles auf einen Streich“ läuft im Bezirk Westfalen-Süd des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe schon seit Jahren mit großem Erfolg. Am DMP-Fortbildungstag im April in Dortmund nahmen rund 100 Ärztinnen und Ärzte aus der Region teil. „Es war wie immer hochinteressant und durch die engagierten Vortragenden bis zum Schluss spannend und informativ“, so Bezirksvorsitzender Rolf Granseyer, der die Veranstaltung in der LWL-Klinik in Dortmund mit einem Vortrag zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) eröffnete.

Die Updates zu Diabetes mellitus, KHK und Asthma/COPD wurden durch die Referenten Dr. Burkhard Jansen (Facharzt für Allgemeinmedizin, Diabetologe, Gelsenkirchen), Prof. Dr. Thomas Heitzer (Facharzt für Innere Medizin, Klinikdirektor Kardiologie, Städt. Kliniken Dortmund) und Dr. Ronald Doepner (Facharzt für Innere Medizin, Pneumologe, Dortmund) gehalten.



Stellten im Knappschafts-Krankenhaus den Weiterbildungsverbund vor (v.l.): Hauptgeschäftsführer Klinikum Westfalen Stefan Aust, der niedergelassene Hausarzt und Bezirksvorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Süd Rolf Granseyer, Doris Dorsel (Ärztekammer), Krankenhausdirektor Stefan Grave, Dr. Marcus Wenning (Ärztekammer) und Dr. Clemens Kelbel (Stv. Ärztlicher Direktor Klinikum Westfalen).

## „Westfälischer Weiterbildungsverbund“ gegründet

Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin haben es in der Region Westfalen-Süd seit Beginn dieses Jahres leichter, ihre Weiterbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin zu planen und zu organisieren. Das ermöglicht ein neuer Weiterbildungsverbund, an dem sich neben dem Klinikum Westfalen mit dem Brackeler Knappschafts-Krankenhaus niedergelassene Ärzte aus der Region – darunter der Vorsitzende des Bezirkes Westfalen-Süd im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, Rolf Granseyer, beteiligen. Unterstützt wird der „Westfälische Weiterbildungsverbund“ durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Ziel des Weiterbildungsverbundes ist es, die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin attraktiver zu gestalten. Die Weiterbildung im Bereich der Klinik, vorgesehen sind mindestens 24 Monate, kann nach eigenem Interesse ausgestaltet werden, verschiedene Abteilungen können in Abständen von sechs Monaten durchlaufen werden. Im Anschluss an die klinische Weiterbildung kann die ambulante Weiterbildung, mindestens 24 Monate, in den beteiligten Praxen durchgeführt werden.

Vor dem Hintergrund des immer größer werdenden Bedarfes an Hausärztinnen und Hausärzten sei dies ein zukunftsweisendes Modell, erklärte Rolf Granseyer bei der Vorstellung des neuen Verbundes im April in Dortmund.



Das Team des Bezirksverbandes konnte rund 100 Teilnehmer in der LWL-Klinik Dortmund begrüßen.



SAVE THE DATE!

Am 4. September 2019 findet im Bezirk Westfalen-Süd erstmals ein HZV-Fortbildungstag statt. Geplant sind Vorträge zu den Themen- bzw. Fachgebieten Sonographie, Rheumatologie, Pädiatrie und zum Einsatz von Cannabioden in der Schmerztherapie. Die Veranstaltung findet im Sport- und Begegnungszentrum der LWL Klinik Dortmund statt und wird von der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit CME-Punkten zertifiziert. Weitere Informationen gibt es unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) (Fortbildungen)



# Atherosklerose

## PAVK Erstdiagnostik

Jeder 5. der über 65-Jährigen ist von einer behandlungsbedürftigen Gefäßerkrankung betroffen, **80 % davon sind unerkannt\***

KLINISCH  
VALIDIERT



Jetzt gefäßerorientierte  
Erstuntersuchung mit dem  
**boso ABI-system 100**

- ✓ Messung in 1 Minute
- ✓ Entdeckt asymptotische Patienten
- ✓ Optional mit PWV

30 Tage kostenfreie Probestellung mit  
Rückgaberecht und gratis ein  
**boso Carat professional\*\***

boso ABI-system 100 brutto 2.433,20€ (mit PWV 3.388,00€)  
Senden Sie Ihre Bestellung an: F 0 74 77-10 21 | E verkauf@boso.de

\* Diehm C., Schuster A., Allenberg H. et al. High prevalence of peripheral arterial disease and co-morbidity in 6,880 primary care patients: cross sectional study. Atherosclerosis. 2004; 172:95-105

\*\* boso Carat professional | Art.-Nr.: 459-0-143 verbleibt in der Praxis auch nach Rückgabe des ABI-system 100



Dr. Sascha Schönhauser (Mitte) ist neuer 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Westfalen-Nord im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, Bernd Balloff (2.v.r.) ist neuer 2. Vorsitzender, Michael Niesen (l.) 3. Vorsitzender, Dr. Michael Adam (2.v.l.) bleibt Schatzmeister und Dr. Dr. Heinz Giesen ist neuer Schriftführer.

## Bezirk Westfalen-Nord: Dr. Sascha Schönhauser ist neuer Vorsitzender

Dr. Sascha Schönhauser aus Nottuln ist neuer 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Westfalen-Nord im Hausärzterverband Westfalen-Lippe. Er übernimmt damit das Amt von Michael Niesen, der im Rahmen der Mitgliederversammlung des Bezirkes in Ascheberg nicht mehr für den Vorsitz kandidierte, „um Platz zu machen für die jüngere Generation“, wie Niesen betonte. Neuer 2. Vorsitzender ist Bernd Balloff aus Legden. Michael Niesen (Ochtrup) übernimmt nun den Posten des 3. Vorsitzenden. Schatzmeister bleibt Dr. Michael Adam aus Bocholt, neuer Schriftführer ist Dr. Dr. Heinz Giesen aus Ahaus.

## Bezirk Westfalen-Nord: Volles Haus bei Fortbildungstagen in Legden

Spannende und praxisbezogene Seminare, Fachaustellungen zum Gesundheitswesen und gute Gespräche unter Kollegen: Die beiden Fortbildungstage rund um DMP und HZV des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe im Januar und Juni in Legden waren ein voller Erfolg. Rund 200 Hausärzte, MFA und Versorgungsassistentinnen aus dem gesamten Münsterland waren der Einladung ins Landhotel Hermannshöhe gefolgt. „Fortbildungen sind für uns Hausärzte ein elementares Thema. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir mit unseren hochkarätig besetzten Ganztagesseminaren so viele Kolleginnen und Kollegen ansprechen konnten“, sagte Michael Niesen, Fortbildungsbeauftragter des Landesverbandes.



Volles Haus: Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Münsterland waren im Januar zu Gast beim HZV-Fortbildungstag in Legden.

## Bezirk Westfalen-Ost: Hausärztliche Fortbildung zu Palliativmedizin, Neurologie und Onkologie

„Palliativmedizin, Neurologie und Onkologie im Kontext der Rehabilitativen Medizin“ lautete das Thema der hausärztlichen Fortbildung, zu der der Bezirksverband Westfalen-Ost im Hausärzterverband Westfalen-Lippe im April in die MediClin Rose Klinik nach Horn-Bad Meinberg eingeladen hatte.

Bezirksvorsitzende Sigrid Richter freute sich, Karl Arne Faust, Hausarzt aus Detmold und Leiter des Ärztenetzes Lippe, als Referent zum Thema „Die fünf wichtigsten Medikamente am Lebensende“ begrüßen zu können. Dr. Roland Nafe, Chefarzt Geriatrie und Neurologie der MediClin Rose Klinik in Horn-Bad Meinberg, informierte die Teilnehmer über „Parkinsonsyndrome im Kontext neuro-geriatrischer Rehabilitationsarbeit“ und Dr. Jan Hinnerk Stange, Chefarzt der Fachklinik für Onkologie der MediClin Rose Klinik widmete sich dem Thema „Innovative Rehabilitationskonzepte der Onkologie“.



Die diesjährige Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Westfalen-Ost mit Vorstands- und Delegiertenwahl fand im Juni in Oerlinghausen statt. Über die Ergebnisse informiert der Verband in der nächsten Ausgabe des „Hausarzt in Westfalen“ sowie über seine Homepage [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) und seinen Newsletter.

### Update Allgemeinmedizin am 18. September in Bielefeld

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe lädt am 18. September zum großen Fortbildungstag ins Haus Neuland in Bielefeld ein. Nähere Informationen zum Programm finden Sie in Kürze über die Homepage [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Fortbildungen“).

Anmeldungen sind ab sofort möglich.

SAVE THE DATE!



# Standpunkte: Das will der Landesverband

**Aufgabe des Hausärzterverbandes und aller seiner Organisationen ist es, die Arbeitsbedingungen für Hausärzte zu verbessern und eine moderne und umfassende hausärztliche Versorgung im Sinne der Patienten zu ermöglichen und zu sichern. Im Politik-Telegramm bezieht die 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, Anke Richter-Scheer, Stellung zu aktuellen Themen und Entwicklungen.**

## Nachwuchs und Landarztquote

Der Hausarzt-Nachwuchs wird stärker. Im Vergleich 2013 zu 2018 ist die Facharztanerkennung Allgemeinmedizin um 46% (87 auf 127) und in der Allgemeinen Inneren Medizin sogar um 52% (122 auf 187) gestiegen.

Die Veröffentlichung im Berufsmonitoring Medizinstudium der KBV zeigt im Vergleich ambulant-stationär, dass die ambulante Medizin an Attraktivität gewinnt, aber auch eine Trendwende im Interesse an der Allgemeinmedizin: Immerhin können sich 42,5% der Studierenden vorstellen, Allgemeinmediziner zu werden, unter der Voraussetzung, dass die Rahmenbedingungen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf stimmen. Zudem geht der Trend hin zu Gemeinschaftspraxen.

Die Bewerbung über die Landarztquote mit neun auf eine Stelle hat noch einmal bestätigt, dass viele junge Kollegen Allgemeinmedizin studieren möchten. Ein tolles Ergebnis. Noch besser wäre allerdings, wenn die Studienplätze zusätzlich geschaffen worden wären.

Der Masterplan 2020 muss jetzt zeitnah umgesetzt werden, da es noch mehrere Jahre dauern wird, bis er Wirkung zeigen kann.

## Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)

Der ärztliche Beruf ist ein freier Beruf, der zunehmend durch staatliches Eingreifen reglementiert wird. Unser eigenverantwortliches Handeln wird immer mehr durch vorgegebene Bedingungen eingengt. Das werden wir nicht akzeptieren, denn Freiberuflichkeit ist unverzichtbar mit dem Selbstverständnis ärztlichen Handelns verbunden.

Die Ergebnisse des Gesetzentwurfes zum Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) mit 191 Seiten und fast 100 Änderungsanträgen zeigen, dass einige Forderungen des Verbandes gehört wurden, aber auch, dass die staatlichen Eingriffe zunehmen.

### Die wichtigsten Punkte für uns im Überblick:

- Die Vermittlung von Facharztterminen wurde zu Beginn mit zwei Euro veranschlagt, in der Umsetzung liegt sie bei zehn Euro.
- Keine offene Sprechstunde in der Hausarztpraxis, wie ursprünglich avisiert.
- Bonusregelung für HZV-Versicherte, schon lange eine Forderung von uns. Versicherte werden damit für ihre freiwillige Teilnahme an der HZV belohnt.
- Gesetzliche Verankerung einer Fortgeltungsklausel für HZV-Verträge. Damit gibt es keine vertragslosen Zustände mehr!
- Der Änderungsantrag 6, der eine Entkoppelung von Diagnosen und Vergütung beinhaltete, wurde nicht mit aufgenommen
- Terminservicestellen mit dem Ziel einer schnelleren Terminvermittlung – auch in der Hausarztpraxis. Dies ist Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigungen, die hier regelmäßig informieren. Inwieweit diese



wirklich ein Nutzen in der Versorgerpraxis darstellen, bleibt abzuwarten.

- Die Mindestsprechstundenzeit von 25 Stunden/Woche ist ein Eingriff in die freiberufliche Tätigkeit und Organisationshoheit, konnte aber nicht abgewendet werden.
- Ein neuer Patient wird in dem erstmalig behandelten Quartal extrabudgetär vergütet. Definiert ist „neu“ als wirklich neu oder zwei Jahre lang nicht in der Praxis behandelt.
- Die elektronische Patientenakte ist ab 2021 verpflichtend. Das ist sinnvoll, wenn die fristgerechte Umsetzung auch wirklich erfolgt und vor allem dabei auch die Patientensicherheit nicht gefährdet wird.

## Quereinstieg

Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin in Westfalen-Lippe bedeutet keine Abstriche in der Allgemeinmedizin. Eine gemeinsame Pressekonferenz zusammen mit der Ärztekammer im März bestätigt, dass die Kammer diese Forderung des Hausärzterverbandes unterstützt. Der Quereinstieg darf nicht mit der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin verwechselt werden. (Siehe auch Bericht auf S. 10/11)

## Universitäten

An der Universität Bielefeld entsteht derzeit eine neue Medizinische Fakultät. Das Medizinstudium soll im Wintersemester 2021/2022 mit zunächst 100 Studierenden starten. Die Medizinerausbildung in Ostwestfalen-Lippe soll dabei insbesondere darauf ausgerichtet sein, langfristig die ärztliche Versorgung auf dem Land zu verbessern. Hierzu soll der Allgemeinmedizin und der Vernetzung mit akademischen Lehrkrankenhäusern und Arztpraxen auf dem Land eine besondere Bedeutung zukommen. Lehrpraxen sollen frühzeitig mit eingebunden werden.

An der Universität Siegen liegt zukünftig ein Schwerpunkt in der Versorgungsforschung unter Einbindung der hausärztlichen Praxen.



**Anke Richter-Scheer,**

1. Vorsitzende des  
Hausärzterverbandes  
Westfalen-Lippe e.V.

## „Impfen gehört in die Hausarztpraxis“

## Gesundheitsuntersuchung

Im Kollektivsystem kann seit dem 1. April 2019 mit Übergangsfrist bis September 2019 die Gesundheitsuntersuchung (GU) ab 35 Jahren jetzt alle drei Jahre und einmalig im Alter zwischen 18 und 35 Jahren durchgeführt werden.

In der HZV hat sich hier nichts geändert – es bleibt bei der GU alle zwei Jahre.

## Musterweiterbildungsordnung

Auf dem Deutschen Ärztetag in Münster wurde die Musterweiterbildungsordnung jetzt endlich finalisiert. In Westfalen-Lippe wird sie für das Fach Allgemeinmedizin ohne länderspezifische Modifikation so auch umgesetzt. Ziel ist durch die Einführung eines eLogbuchs die noch bessere Begleitung in der Weiterbildung.

## Physician Assistant

Der Physician Assistant (PA) ist ein neuer Gesundheitsberuf mit dem Ziel, Ärzte zu entlasten. In der Hausarztpraxis werden wir jedoch bereits durch unsere MFA/VERAH entlastet. Bundesweit haben sich mehr als 12.000 Mitarbeiterinnen zur VERAH qualifiziert. Einen PA, der praxisfern ein Fachhochschulstudium absolviert und dessen Finanzierung in keinsten Weise geklärt ist, lehnen wir in der Hausarztpraxis ab, da er keine anderen Tätigkeiten verrichtet als unsere MFA und VERAH, die wir selber täglich in unseren Praxen weiterqualifizieren und die im Rahmen der Delegation alle Aufgaben erfüllen. Ein PA bietet auch im Gegensatz zu angestellten Ärzten, die früher oder später Mitinhaber einer Praxis werden können, keine Perspektive.

## DMPs

Ob diese bleiben, wird sich zeigen. Im Referentenentwurf des „Gesetzes für eine faire Kassenwahl in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FKG) ist eine Streichung der sog. Programmkostenpauschale im Rahmen der DMPs vorgesehen. Dies wäre schade, denn die DMPs sind ein wichtiger Bestandteil der hausarztzentrierten Versorgung.

## Impfen

Die geforderte „Impfpflicht“ wird kontrovers diskutiert. Auch wird überlegt, dass zukünftig in den Apotheken geimpft werden soll. Letzteres ist abzulehnen, da Impfen nicht im Kompetenzbereich der Apotheker liegt, denn im schlechtesten Fall kann es auch mal zu allergischen Reaktionen und Kreislaufdysregulationen kommen. Impfen gehört in die Hausarztpraxis, eine Aufgabe, die sehr gut an unsere qualifizierten Mitarbeiter abzugeben ist.





# Mit viel Engagement für die Sache der Hausärztinnen und Hausärzte



**Ulrich Weigeldt,**

Bundevorsitzender  
Deutscher Hausärzterverband e.V.



**Ohne festes Ziel  
vor Augen richtet  
man nichts aus**



Der Deutsche Hausärzterverband ist föderal gegliedert und die nicht unbedingt gleichmäßige Entwicklung der 17 Landesverbände bringt natürlich einige Besonderheiten mit sich.

Die Bedingungen in den verschiedenen Bundesländern unterscheiden sich nicht nur in kulturellen Gepflogenheiten – vom Oktoberfest bis zur Boßeltour –, sondern auch durch verschiedene politische Konstellationen der Landesregierungen sowie der Krankenkassen vor Ort.

Als starke Interessenvertretung müssen wir auch diese individuellen Besonderheiten im Auge behalten und reagieren, wenn es darauf ankommt. Das ist nicht immer ganz einfach – vor allem dann nicht, wenn im Einzelfall mal regionale Interessen zurückstehen müssen.

Das gemeinsame Ziel ist dabei immer bestmöglich die Interessen aller Hausärztinnen und Hausärzte – und nicht nur unserer knapp 30.000 Mitglieder – zu vertreten, damit sie sich auf die Patientenversorgung konzentrieren können und sich möglichst nicht um ihr Einkommen oder um zu viel Bürokratie Gedanken machen müssen. Klar ist aber auch, dass wir dieses Idealbild bislang nicht erreicht haben und es vielleicht auch nie vollständig und zur Zufriedenheit aller erreichen können. Aber ohne festes Ziel vor Augen wird man nichts ausrichten.

Eines dieser wichtigen Ziele war die Ablösung der jahrzehntelangen Präsidenschaft des Marburger Bundes in der Bundesärztekammer. Jetzt wurde mit Klaus Reinhardt ein Hausarzt zum Präsidenten gewählt.

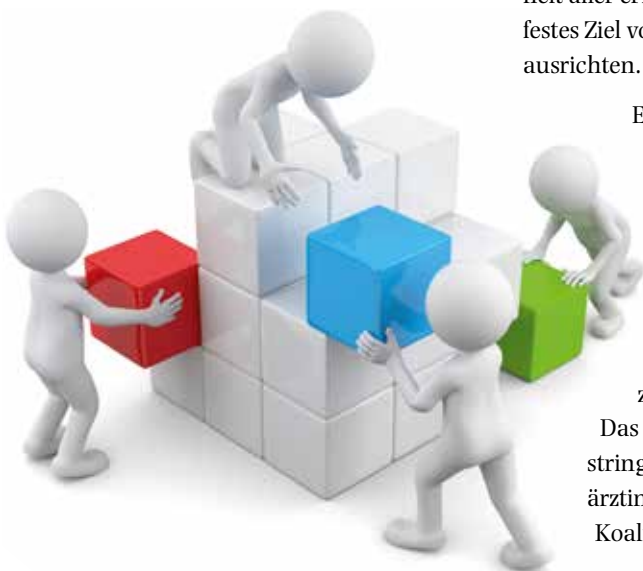
Das ist durch ein gemeinsames, stringentes Handeln der Hausärztinnen und Hausärzte – in Koalition mit niedergelassenen

Fachärzten und einigen angestellten Fachärztinnen und -ärzten – gelungen. Für den Hausärzterverband Westfalen-Lippe ist es natürlich besonders erfreulich, dass damit ein Verbandsmitglied an der Spitze der Bundesärztekammer steht.

Dies ist auch ein Zeichen einer Trendwende: Der Hausarztberuf erfreut sich immer größerer Beliebtheit und löst sich endlich von dem verstaubten Image, das insbesondere an Universitäten viel zu lange propagiert wurde. So viele Medizinstudierende wie noch nie kommen interessiert auf uns zu. Die öffentliche Wahrnehmung hat sich positiv gewandelt. Die Bedeutung des Hausarztberufes wird stärker als zuvor anerkannt. Das ist sicher nicht allein unser Verdienst beziehungsweise das unserer kontinuierlichen und fundierten Argumentation, aber ohne den Verband sähe es sicher anders aus.

Da wir uns leider nicht immer auf Selbstverwaltung und Politik verlassen können, sind wir als Berufsverband gefragt, eigenständig Projekte umzusetzen. Das haben wir vor zehn Jahren etwa mit der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) getan, an der mittlerweile über fünf Millionen Patientinnen und Patienten und etwa 17.000 Hausärztinnen und Hausärzte teilnehmen – Tendenz steigend! Letzteres ist auch den Anstrengungen des Landesverbandes Westfalen-Lippe und dem großen Einsatz von Anke Richter-Scheer zu verdanken, die dadurch einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass sich die HZV flächendeckend etabliert.

Unser Engagement, ob als Mitglieder, Delegierte oder Vorsitzende, macht unseren Verband zu einem wichtigen Akteur im Gesundheitswesen, der als Dialog- und Kommunikationspartner anerkannt wird und dadurch Entwicklungen in Gang setzen und Projekte erfolgreich umsetzen kann.



Für eine erfolgreiche und nachhaltige Rehabilitationsmaßnahme beim Patienten ist ein gutes Zusammenspiel zwischen Hausärzten, Orthopäden, Rehakliniken und der Deutschen Rentenversicherung wichtig. Hausärzten kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu: Sie sind oft verantwortlich für eine frühzeitige Zuweisung, die Antragstellung und die weitere Begleitung und Nachsorge des Patienten nach einer Reha-Maßnahme. Nicht immer läuft der Austausch zwischen den beteiligten Akteuren am Reha-Prozess jedoch reibungslos.



## NeHOR-Projekt: Gemeinsam für eine erfolgreiche Reha

Netzwerk für einen besseren Austausch zwischen Hausärzten,  
Orthopäden, Rehakliniken und Rentenversicherungen

Das Forschungsprojekt NeHOR (Netzwerk Hausärzte / Orthopäden / -Rehabilitation) möchte hier ansetzen und zu einem engeren Kontakt untereinander beitragen. Ein Projektteam des Instituts für Rehabilitationsforschung (IfR) Norderney, Abteilung Bad Rothenfelde, widmet sich diesem Thema im Rahmen einer auf drei Jahre angelegten Untersuchung und wird dabei unter anderem auch durch den Hausärzterverband Westfalen-Lippe unterstützt.

„Das Projekt NeHOR will Nähe schaffen. Ein Stück Nähe im Sinne eines engeren Austausches und einer besseren Verzahnung“, erklärt Projektleiter Prof. Dr. Bernhard Greitemann vom IfR. Um ein aktuelles Meinungsbild zu erhalten, waren Hausärzte und Orthopäden in Westfalen-Lippe im Frühjahr 2017 zunächst eingeladen, an einer Befragung teilzunehmen und darzulegen, wo es ihrer Meinung nach Nahtstellenprobleme gibt und welche Lösungsvorschläge und Wünsche sie haben. An die Umfrage schlossen sich Expertenrunden mit Hausärzten, Praktikern aus den Rehakliniken und Beteiligten der Deutschen Rentenver-

sicherung Westfalen an. „Aus den Rückmeldungen der Umfrage-Teilnehmer und den Expertenrunden sollen am Ende Optimierungs- und Handlungsempfehlungen resultieren, die die Kommunikation untereinander verbessern“, sagt Stephanie Fröhlich vom IfR. Dabei seien zum Teil sehr konkrete und leicht umzusetzende Ideen geäußert worden. „So wurde zum Beispiel vorgeschlagen, dass der Hausarzt seinem Patienten die Kontaktdaten seiner Praxis, seine Visitenkarte, mit in die Rehaklinik gibt“, so Fröhlich. Ein einfacher Tipp, der viel für den direkten, persönlichen Austausch tun könne. Umgekehrt wünsche man sich in den Praxen, dass Anträge nicht direkt abgelehnt würden, sondern dass zunächst Kontakt mit dem behandelnden Arzt aufgenommen werde. „Auch bei der Aufnahme und bei Entlassung wäre mehr Kontakt zwischen Klinikarzt und Hausarzt wünschenswert. Sei es, um über Vorabfindungen, Medikamentenumstellung oder auch Nachsorgeangebote zu sprechen. Auch Infos über spezielle Reha-Angebote, wie MBOR, könnten so mitgeteilt werden“, meint Prof. Greitemann.

„Man sieht: Die Kommunikation ist der Kern. Wenn man miteinander redet, kann man vieles aus der Welt schaffen“, betont Stephanie Fröhlich.

Weitere Punkte auf der Wunschliste der NeHOR-Projektteilnehmer: eine Vereinfachung von Formularen, das Aushändigen von Kurzarztbriefen aus der Klinik an den Hausarzt und eine gemeinsame Fortbildung zum Thema. Am Ende des Projektes soll für die Schnittstellen zwischen Hausarzt und Rehaklinik und zwischen Hausarzt und Rentenversicherung jeweils mindestens eine konkrete Maßnahme zur Verbesserung des Kontaktes erarbeitet und auf den Weg gebracht werden. (DT)



Hilfreiche Informationen  
für Ärztinnen und Ärzte  
bieten die Internetseiten  
[www.rehainfo-aerzte.de](http://www.rehainfo-aerzte.de) und  
[www.leistungsbeurteilung-reha.de](http://www.leistungsbeurteilung-reha.de)  
der Deutschen Rentenversicherung.



# Das Arztportal: Mehr Zeit, höhere Sicherheit und einfacheres Arbeiten

Über 17.000 Hausärzte und fünf Millionen Versicherte nehmen aktuell an den Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) teil - Tendenz steigend. Beratung erfahren interessierte Hausarztpraxen beim HZV-Team des Deutschen Hausärzterverbandes. Alin Stockhausen ist als Junior-Vertriebsprojektleiterin Westfalen-Lippe im HZV-Team die Ansprechpartnerin für alle Hausärztinnen, Hausärzte und MFA in der Region. In unserer Serie „Alins HZV-Sprechstunde“ beantwortet sie für den „Hausarzt in Westfalen“ Fragen rund um die HZV.



## Was genau ist das Arztportal?

Das Arztportal ist ein Online-Service des Deutschen Hausärzterverbandes, der Ihnen ermöglicht, den „Informationsbrief Patiententeilnahmestatus“ und Abrechnungsnachweise sicher herunterzuladen.

## Welche Vorteile bietet mir das Arztportal?

- Mehr Zeit: Sie und Ihr Praxisteam erhalten Ihre Dokumente drei bis vier Tage früher als bisher.
- Sie werden automatisch über jedes neue Dokument durch direkte Benachrichtigung per E-Mail informiert.
- Höhere Sicherheit: Der Verlust von Postsendungen und Postirrläufen wird vermieden.
- Einfacher archivieren: Sie können die Dokumente nach dem Download bequem auf Ihrem Rechner ablegen und archivieren. Alle Dokumente werden für 24 Monate im Arztportal withheld.

## Wie melde ich mich im Arztportal an?

Mit diesen drei Schritten gelangen Sie zum sicheren Online-Abwurf Ihrer vertraulichen Dokumente

- 1 Anmeldung im Arztportal unter [www.Arztportal.net](http://www.Arztportal.net)
- 2 Registrierung zum mTan-Verfahren für den Online-Abwurf Ihrer Dokumente
- 3 Online-Abwurf der Abrechnungsnachweise und Informationsbriefe Patiententeilnahmestatus

## Warum benötige ich ein mTan-Verfahren?

Das mTan-Verfahren stellt sicher, dass nur Sie Ihre vertraulichen Dokumente einsehen können. Ähnlich wie beim Online-Banking können Sie die Dokumente nur mittels einer SMS, die an eine von Ihnen angegebene Mobilfunknummer versendet wird, herunterladen. Neben Ihrer eigenen Rufnummer, können Sie auch weitere Rufnummern für das mTan-Verfahren im Arztportal hinterlegen. Auf diese Weise können auch Ihre Praxismitarbeiter Ihre vertraulichen Dokumente herunterladen und verwalten. Zusätzlich können Sie in den Einstellungen festlegen, wie weitreichend der Zugang Ihrer Mitarbeiter sein darf. So legen Sie fest, welche Dokumente ausschließlich von Ihnen gelesen werden können.



Alins



HZV-Sprechstunde

SERIE

**Zur Person:**  
„Die Neue“  
im HZV-Team

Alin Stockhausen verstärkt das HZV-Team der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG AG) seit Herbst 2018. Als Junior-Vertriebsprojektleiterin Westfalen-Lippe ist sie die Ansprechpartnerin für alle Hausärztinnen, Hausärzte und MFA in der Region und folgt an dieser Stelle auf Hani Farhat, die innerhalb der HÄVG AG mit anderen Schwerpunktthemen betraut ist.

Alin Stockhausen hat nach der allgemeinen Hochschulreife eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin abgeschlossen und danach zehn Jahre lang in diesem Beruf in verschiedenen Fachabteilungen in einem Regelversorgungs Krankenhaus im Rheinisch Bergischen Kreis gearbeitet. Im Jahr 2017 hat sie das Studium der Medizinökonomie mit dem Bachelor of Science abgeschlossen.

„Ich bin über die zwölf Jahre meines Berufslebens stets dem Gesundheitswesen treu geblieben“, sagt Alin Stockhausen. „Ich bin lediglich aus dem stationären Bereich in die ambulante Versorgung gewechselt.“

**Wie rufe ich meine Online-Dokumente ab?**

- Um Ihre vertraulichen Dokumente heruntergeladen zu können, melden Sie sich bitte mit Ihren Anmeldedaten im Arztportal an.
- Nach der Anmeldung im Arztportal navigieren Sie im Menüpunkt „Verträge“ zu dem Bereich „vertrauliche Dokumente“.
- Im Bereich „vertrauliche Dokumente“ haben Sie nun die Möglichkeit, Ihre persönlichen Dokumente herunterzuladen.
- Sie können entweder nur die neuen Dokumente (über den angezeigten Link) heruntergeladen oder Dokumente aus den vergangenen Quartalen.

**Wobei handelt es sich beim sogenannten „PTV-Import“?**

Mit Hilfe des sogenannten Patiententeilnehmerverzeichnisses (PTV) können Sie Patiententeilnahmeinformationen aus den im Arztportal bereitgestellten Informationsbriefen Patiententeilnahmestatus weitestgehend automatisch in Ihre Praxissoftware importieren und müssen dies nicht mehr vollumfänglich manuell vornehmen.



Sie haben Fragen rund um die HZV? Dann melden Sie sich beim HZV-Team unter  
**Tel.: 02203-5756-1210** oder per E-Mail: **info@hzvteam.de**

Alle HZV-Verträge gibt es online unter:  
**www.hausaerzverband-wl.de**

HZV-Informationen für Ihre Patienten gibt es hier:  
**www.mein-hausarztprogramm.de**

Infos, Tipps und Termine liefert auch die Facebook-Seite:  
**www.facebook.com/HZV-Team**



Hier geht's zum Arztportal!



## Hausärzte für die HZV werben und Prämie sichern

Wer Hausärztinnen und Hausärzte für die Teilnahme an der hausarztzentrierten Versorgung (HZV) gewinnt, kann sich ab sofort über ein besonderes Dankeschön freuen: Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe belohnt den Einsatz mit einer Prämie. Zur Auswahl stehen ein Fortbildungsgutschein der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL, ein Amazon-Gutschein und ein Tankgutschein von Aral in Höhe von jeweils 20 Euro.



Hier gibt es weitere Infos zur Aktion!

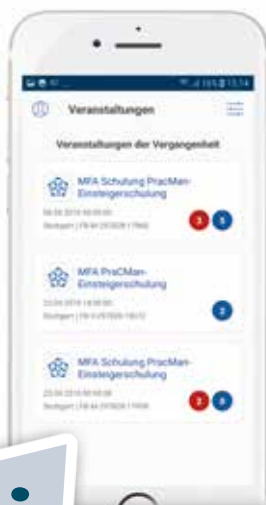


## Scanner-App: Neuer Service für QZ-Moderatoren

Die Organisation eines Pharmakotherapie-Qualitätszirkels (PTQZ) ist für die Moderatoren ab sofort noch einfacher: Der Hausärzterverband hat eine Fortbildungs-App entwickelt, die als digitale Variante des bislang genutzten manuellen Barcodescanners das Veranstaltungsmanagement weiter erleichtert. Mit der Scanner-App können die Teilnehmer-Barcodes über das Smartphone erfasst werden. Die App erkennt automatisch, um welche Art von Teilnehmer-Barcode es sich handelt und ob die Teilnehmer an

der HZV teilnehmen. Die im Arztportal angelegten Veranstaltungen werden automatisch an die Scanner-App übertragen.

Damit die Scanner-App des Hausärzterverbandes verwendet werden kann, muss ein aktives Konto im Arztportal vorhanden sein. (Weitere Informationen zum Arztportal finden Sie unter „Alins HZV-Sprechstunde“ auf S. 36 & 37).



**i** Weitere Informationen beim HZV-Team unter Tel.: 02203 5756-1210 und unter [info@hzvteam.de](mailto:info@hzvteam.de)

## Gesundheitsuntersuchung: In der HZV ändert sich nichts



Patienten ab 35 Jahren haben im Kollektivsystem seit dem 1. April 2019 (mit Übergangsfrist bis September 2019) nur noch alle drei Jahre Anspruch auf die Check-up-Untersuchung. Patienten zwischen 18 und 35 Jahren haben Anspruch auf einen einmaligen Check-up.

Für Patienten, die an den Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) teilnehmen, ändert sich hingegen nichts. Hier gilt weiterhin die bisherige Regelung, alle zwei Jahre.

## HZV-Kundenservice: Erweiterte Servicezeiten

Der HZV-Kundenservice der HÄVG AG in Köln hat seine Servicezeiten erweitert: Die Kundenservice-Mitarbeiter stehen unter der Telefonnummer 02203 5756-1111 nun zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr  
Mittwoch von 8:00 bis 16:30 Uhr und Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr.

Fotos: HÄVWL, HÄVG AG, DanielThamm/HStMbbH WL

## IKK-Classic: Online-Einschreibung möglich

Seit dem 2. Quartal 2019 ist die Einschreibung von Patienten in den HZV-Vertrag der IKK classic auch per Online-Verfahren möglich. Wer sich für die Online-Einschreibung entscheidet, muss die HZV-Belege nicht mehr postalisch an die HÄVG Rechenzentrum GmbH versenden. Darüber hinaus ist ein sicheres Einschreibeverfahren mit möglichst wenig Papier sichergestellt. Analog zum HZV-Vertrag mit der Techniker-Krankenkasse ist es möglich, sich quartalsweise zu entscheiden, ob das Online-Verfahren umgesetzt werden soll oder die Patienten weiterhin per HZV-Beleg eingeschrieben werden sollen.

Fragen beantwortet das HZV-Team unter Tel.: 02203 5756-1210 oder per E-Mail unter [info@hzvteam.de](mailto:info@hzvteam.de)

## BKK Gildemeister Seidensticker: Neu im GWQ-Vertrag

Die Betriebskrankenkasse Gildemeister Seidensticker setzt ab 1. Juli 2019 den HZV-Vertrag mit der GWQ Service Plus AG in Westfalen-Lippe (BKK Westfalen-Lippe HZV-Vertrag) um. Einschreibungen sind ab Quartal 3/2019 möglich, vergütungswirksam sind sie ab Q4/2019. „Dieser Beitritt ist ein wichtiges Zeichen für die gesamte Region Westfalen-Ost und Bielefeld“, betont Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. Dort ist die BKK Gildemeister Seidensticker stark vertreten. Sie hat ein Versichertenpotential von über 80.000 Versicherten.

Telefonische Anfragen zur Teilnahme und Einschreibung beantwortet das HZV-Team unter Tel.: 02203 5756-1210.



## Mein Hausarztprogramm: Neue Patientenflyer und Praxisplakate

Die Patientenflyer mit allen Informationen rund um die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) bzw. „Mein Hausarztprogramm“ sind überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht worden. Die aktuelle Version der Flyer sowie neue Praxisplakate können ab sofort unter [www.hzvshop.de](http://www.hzvshop.de) kostenlos bestellt werden.

## Kostenlose HZV-Schulungen für Einsteiger und Fortgeschrittene

Gemeinsam mit dem HZV-Team bietet der Hausärztesverband Westfalen-Lippe regelmäßig kostenlose HZV-Informationsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte, MFA-Schulungen für Einsteiger und MFA-Workshops für Fortgeschrittene an. Die Termine gibt es über die Homepage: [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de) („Fortbildungen“).



Referentin Christiane Skibak ist eine der speziell ausgebildeten HZV-MFA, die regelmäßig Seminare und Workshops zur hausarztzentrierten Versorgung anbieten - wie hier die MFA-Einsteiger-Schulung im Januar in Unna.



Informationen erhalten Interessierte auch unter Tel.. 02303 94292-0 oder [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de) oder beim HZV-Team unter Tel.: 02203 5756-1210 oder [info@hzvteam.de](mailto:info@hzvteam.de)



# FORTBILDUNGEN!

## FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

### Das erwartet Sie im zweiten Halbjahr 2019!

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe und die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe erweitern und überarbeiten ihr Seminar- und Workshop-Angebot fortlaufend, um es passgenau auf die Bedürfnisse der Hausärztinnen und Hausärzte, Medizinischen Fachangestellten und Versorgungsassistentinnen und der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung abzustimmen. Hier gibt es die Fortbildungsangebote für das zweite Halbjahr 2019 in der Kurzübersicht:

#### Die Kunst „Nein“ zu sagen – „Sag mal, du kennst dich doch aus...“

Je mehr Sie das Gefühl haben, zu oft und zu schnell „Ja“ zu sagen, umso wichtiger wird es für Sie sein, kritisch zu überprüfen, ob Sie nicht einige der Denkfehler begehen, die in diesem Seminar anhand praktischer Beispiele gemeinsam analysiert werden.  
10.07.2019, Paderborn

#### Kosten sparen in der Arztpraxis

04.09.2019, Gelsenkirchen

#### Hausärztlicher Fortbildungstag / HZV-Fortbildungstag

04.09.2019, Dortmund

#### Praxisabgabe, -übernahme und -gründung - Zukunftssicherung für Jung und Alt

06.09.2019, Siegen

#### Praxis plötzlich ohne mich?!

Sind Sie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Angehörigen gerüstet, wenn Sie unvorhergesehen ausfallen? Dieses Seminar ist der etwas andere Notfallkoffer mit Erster Hilfe in Versicherungs- und Vollmachtfragen.  
11.09.2019, Arnsberg

#### Update Allgemeinmedizin inkl. DMP-Fortbildungstag

18.09.2019, Bielefeld

#### EBM vs. HZV-Abrechnungsseminar für Ärzte

16.10.2019, Unna

## FÜR NACHWUCHS- MEDIZINER

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 08 „Freude mit Formularen  
und Umgang mit Bürokratie“  
14.09.2019, Münster

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 12 „Ehrlich gutes Geld  
verdienen - Privatabrechnung,  
andere Kostenträger“  
14.09.2019, Münster

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 07 „Irren lernt man -  
Qualitäts- und Fehlermanagement  
in der Arztpraxis“  
12.10.2019, Siegen

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 02 „Nicht warten,  
starten! Praxisfinanzierung  
und -versicherung“  
12.10.2019, Siegen

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 09 „Drum prüfe, wer sich  
ewig bindet ... - Mögliche Formen  
der Berufsausübung“  
16.11.2019, Münster

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 11 „Ehrlich gutes Geld  
verdienen - Abrechnung EBM,  
Regresse etc.“  
16.11.2019, Münster

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 06 „Die Qual der Wahl -  
Wo lasse ich mich nieder?  
Kriterien zur Praxisauswahl“  
07.12.2019, Unna

Werkzeugkasten Niederlassung,  
Modul 13 „Mein Haus, mein Auto,  
mein Boot...Welche Praxis-  
Ausstattung ist wirklich  
wichtig/sinnvoll“  
07.12.2019, Unna



## FÜR MFA

**Die Hausarztpraxis im Internet -  
Bürokratieabbau, Zeitersparnis und  
Arbeiterleichterung für MFA**

10.07.2019, Unna

**DMP für MFA**

04.09.2019, Gütersloh

**Umgang mit schwierigen Patienten  
- der Tanz auf dem Vulkan**

07.09.2019, Münster

**Impfmanagement für MFA**

11.09.2019, Paderborn  
29.11.2019, Unna

**Abrechnungsworkshop für MFA**

11.09.2019, Lüdenscheid

**Jährliche Pflichtunterweisung  
für MFA**

14.09.2019, Dortmund

**Praxisknigge für Berufsstarter**

18.09.2019, Dortmund

**Einstiegs- und  
Wiedereinstiegsseminar für MFA**

25.10.2019, Münster

**Effizienzsteigerung in der  
Hausarztpraxis mit Termin-  
und Zeitmanagement**

06.11.2019, Unna

**Kompetenztraining für die  
Teamleitung in der Arztpraxis**

13.11.2019, Bielefeld

**Kommunikations- und  
Verhaltenstraining für Auszubildende**

15.11.2019, Münster

## FÜR DAS PRAXISTEAM

**Der palliative Patient und  
Trauerarbeit mit Angehörigen**

28.08.2019, Unna

**Qualitätsmanagement  
für Fortgeschrittene**

21.09.2019, Münster

**Notfallmanagement**

25.09.2019, Unna

**Ratz-Fatz-Sprechstunde und  
weitere Tipps für den Praxisalltag**

09.10.2019, Unna

**EBM-Abrechnungseminar**

23.11.2019, Bielefeld



Informationen zu den Seminaren und Workshops liefert auch der Newsletter des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. Einfach abonnieren unter

[www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) und immer auf dem Laufenden sein.

Über die Homepage des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe können Sie alle Fortbildungen ganz bequem online buchen.

Kontakt zur Geschäftsstelle des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe unter [lvwl@hausaezterverband.de](mailto:lvwl@hausaezterverband.de) und Tel.: 02303 94292-0.



Alle aktuellen  
Fortbildungen  
finden Sie hier!

Fotos: Daniela Thamm/HSWmbH WL, fotomek - Fotolia, nerthuz - stock.adobe.com, Pixabay





Ein starkes Team: Dr. Kerstin König, Manfred Michael Nickertz und Dana Kram (v.l.) mit dem neuen VERAH®mobil.

# Know-How, Engagement und 60PS:

Mit VERAH®mobil für die hausärztliche Versorgung von morgen

Das Praxisteam des Medizinischen Kompetenzkollegiums Kamen (MKK) um Manfred Michael Nickertz und Dr. Kerstin König hat jetzt Verstärkung auf vier Rädern: Für Hausbesuche steht seit Frühjahr ein VERAH®mobil zur Verfügung. Für die Leiter der Gemeinschaftspraxis war es eine bewusste Entscheidung, ein sichtbares Zeichen für den Hausarzt vor Ort zu setzen. Im „Hausarzt in Westfalen“ berichten sie von ihren Erfahrungen.

„Als wir zum 01. Juli 2018 die Leitung des „MKK – des Medizinischen Kompetenzkollegiums Kamen“- unserer Gemeinschaftspraxis im Herzen der Stadt übernommen haben, war für uns Eines schnell klar: Um auch in Zukunft unserem hohen Anspruch an die Qualität und Erreichbarkeit einer hausärztlichen Versorgung gerecht zu werden, mussten wir Strukturen schaffen, die es uns erlauben, dem immer größer werdenden Anteil an chronisch erkrankten, älteren und immobilen Patientinnen und Patienten gerecht zu werden. Gleichzeitig sollten diese Strukturen aber auch wirtschaftlich und effizient in unseren Praxisalltag integrierbar sein.

Da wir uns als Mitglied des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe bewusst auch für die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) engagieren, mussten wir, was das personelle Konzept angeht, nicht lange überlegen, wie wir dies in unserer Praxis umsetzen. Das VERAH®-Programm war für uns sofort die erste Wahl, sowohl von der Qualität der Ausbildung her, als auch unter dem Aspekt der ökonomischen Rahmenbedingungen. Glücklicherweise haben wir mit unserer Vollzeit-MFA, Dana Kram, eine kompetente und flexible Mitarbeiterin im Team, die wir nicht lange von den Vorzügen dieser Zusatzqualifikation überzeugen mussten. Als voll ausgebildete Wundexpertin ICW® und zukünftige VERAH® stellt sie eine hochqualifizierte und verlässliche Unterstützung unseres

Ärzteteams dar. Durch Dana Kram haben wir zukünftig die Möglichkeit, Patientinnen und Patienten regelmäßig in ihren eigenen vier Wänden zu betreuen, die nicht jedes Mal zwingend von einem unserer Ärztinnen/Ärzte gesehen werden müssen. Dies verschafft uns den nötigen Freiraum, unsere Aufmerksamkeit einer lückenlosen Versorgung all unserer Patienten unserer Praxis zu widmen. Durch die Abbildung der VERAH® in den Verträgen zur HZV erfüllt dies nicht zuletzt auch einen wirtschaftlichen Aspekt, da der ärztliche Hausbesuch in der Regelversorgungsabrechnung im Vergleich zu seiner immensen, medizinischen Bedeutung leider sträflich unterrepräsentiert ist.

„  
**Ein gelebtes  
 Bekenntnis für  
 einen der schönsten  
 Berufe, die es gibt.**  
 “

Schnell fanden wir gemeinsam einen Weg, den noch fehlenden Führerschein nachzulegen und mit dem VERAH®mobil vom Autohaus Friederich Hoffmann in Sundern einen schnittigen Stadtflietzer, der unserem Team die notwendige Mobilität für die Herausforderungen der Zukunft verleiht.



Dana Kram absolviert die Weiterbildung zur VERAH®.

Die Entscheidung für ein VERAH®-Mobil fiel dabei ganz bewusst. Zum einen passt die auffällige Folierung in den Farben des Hausärzterverbandes zufälligerweise wunderbar zu unserem eigenen Praxis-Corporate-Design, zum anderen wollten wir ein sichtbares Zeichen für den Beruf des Hausarztes setzen. „Ihr Hausarzt vor Ort“, wie es auf den Türen des VW Ups heißt, ist für uns dabei nicht nur ein bloßer Slogan, sondern ein Statement und ein gelebtes Bekenntnis für einen der schönsten Berufe, die es gibt.

Wir sind stolz mit einem großartigen Team aus Medizinischen Fachangestellten, Diabetesberaterinnen/-beratern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung und EDV und nicht zuletzt Ärztinnen und Ärzten, sowie der Unterstützung durch einen starken Partner wie den Hausärzterverband Westfalen-Lippe für die Herausforderungen der hausärztlichen Versorgung auch in Zukunft bestens gerüstet zu sein.“



Auch Sie interessieren sich für ein VERAH®mobil? Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bietet seinen Mitgliedern zusammen mit seinem Kooperationspartner, dem Autohaus Hoffmann, spezielle Leasingangebote zu vergünstigten Konditionen und die Möglichkeiten einer Folierung an.

Informationen unter 02303 94292-0 und unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de).



Manfred Michael Nickertz und Dr. Kerstin König leiten das MKK seit Sommer 2018.





Bitte lächeln fürs Gruppenbild:  
Die VERAH®-QZ aus Rietberg (links),  
Ochtrup (oben) und dem Kreis Unna  
(mit Gast-Referent Peter Schumpich).



## Unter Kolleginnen: VERAH®-Qualitätszirkel sind zur festen Institution geworden

Die VERAH®-Qualitätszirkel aus Rietberg, Ochtrup und dem Kreis Unna sind beinahe schon so etwas wie „alte Hasen“, gehören sie doch zu den ersten VERAH®-QZ, die in Westfalen-Lippe begründet wurden. Regelmäßig ein Mal pro Quartal kommen die QZ-Teilnehmerinnen zusammen, um sich auszutauschen, sich Tipps für den Praxisalltag zu geben und so die Qualität ihrer Arbeit zu optimieren. Dabei stehen jeweils ein medizinisches und ein HZV-Thema auf dem Programm.



Weitere Informationen  
und Termine zu  
sämtlichen VERAH®-QZ  
des Hausärztesverbandes  
Westfalen-Lippe gibt es hier:  
[www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de) (MFA)

Sie wollen ebenfalls einen  
VERAH®-Qualitätszirkel gründen?  
Der Hausärztesverband Westfalen-Lippe  
unterstützt Sie dabei. Er begleitet  
bestehende QZ, schult die Moderatorinnen  
und ist beim Start des QZ behilflich.

Melden Sie sich einfach in der  
Geschäftsstelle des  
Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe  
unter Tel.: 02303 94292-0 oder  
[lvwl@hausarzteverband.de](mailto:lvwl@hausarzteverband.de)

Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe (Mitte), leitete die Schulung der künftigen VERAH®-QZ-Moderatorinnen in Bocholt und freut sich über das immer größer werdende Netz an Qualitätszirkeln für Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis.



## Willkommen im Team: Neue VERAH®-QZ- Moderatorinnen zertifiziert

Der Kreis der VERAH®-Qualitätszirkel-Moderatorinnen wird immer größer: Beim Schulungstermin des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe in Bocholt konnten gleich vier Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis ihre Zertifikate entgegennehmen. Sie können ab sofort eigene VERAH®-QZ leiten.

Farah Dewak wird künftig einen Qualitätszirkel in Rhede betreuen, Alex Hemmelberg, Laura Engenhorst und Annika Schmitz werden in Bocholt aktiv. Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, die die Moderatorinnen-Ausbildung leitete, freut

sich über das stetig wachsende Interesse an VERAH®-Qualitätszirkeln. „Hier können wir die wichtige Arbeit der VERAH® unterstützen, den aktiven Austausch untereinander fördern und so die Abläufe und Tätigkeiten in der Hausarztpraxis anhand von Qualitätskriterien bewerten und gemeinsam optimieren.“

## Zehn Jahre VERAH®: Ein Erfolgsmodell feiert Geburtstag



Das Delegationsmodell Versorgungsassistenz in der Hausarztpraxis, kurz VERAH®, feiert in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen. Mittlerweile unterstützen knapp 12.000 der weiterqualifizierten Medizinischen Fachangestellten die Hausärztinnen und Hausärzte in ganz Deutschland.

Anlässlich des Jubiläums betonte Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes: „Die VERAH®

ist das beste Beispiel für ein innovatives und erfolgreiches Versorgungsmodell – ganz im Gegensatz zu anderen Konzepten, die fernab der Praxis umgesetzt werden! Anstatt irgendwelche neuen Berufsgruppen zu propagieren, sollten lieber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Praxen gefördert werden! Genau da setzen wir an!“

Das VERAH®-Konzept wurde vom Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IHF) mit dem Verband medizinischer Fachberufe (VmF) entwickelt. Die Qualifizierungsmaßnahme umfasst acht in sich geschlossene Module zu Themen wie Wund-, Praxis- und Case-Management, ein Hospitations-Praktikum, eine schriftliche Hausarbeit und eine mündliche Prüfung.

Informationen zur VERAH®-Qualifizierung gibt es unter: [www.verah.de](http://www.verah.de)

### Fortbildungsangebote speziell für MFA und VERAH®

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe, die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL und das HZV-Team haben ein umfangreiches Fortbildungsangebot speziell für Medizinische Fachangestellte und VERAH® entwickelt.



Eine Übersicht über die Themen und Termine sowie die kommenden HZV-Einsteiger-Schulungen und HZV-Workshops für Fortgeschrittene finden Sie auf S. 40/41 und unter [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de) („Fortbildungen für MFA“).







## VERAH®-QZ zu Gast im Medizinischen Zentrum Wittekindshof

Das Fachgespräch des VERAH®-Qualitätszirkels Bad Oeynhausen – Bielefeld – Herford fand im Februar 2019 im Medizinischen Zentrum Wittekindshof in Bad Oeynhausen statt. Die Teilnehmerinnen informierten sich hier über die Besonderheiten einer speziell auf den Bedarf von Menschen mit Behinderungen ausgerichteten medizinischen Versorgung. Annette Nagelschmidt (VERAH®) und Dr. Christina Heinrich (Dipl.-Psychologin & Geschäftsleitung) berichteten über die Arbeit im Medizinischen Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB), das seit 2016 zur spezialisierten Behandlung ermächtigt ist. In das MZEB werden Erwachsene mit

Behinderung bei entsprechender Indikation und zugelassener Überweisungsdiagnose (siehe Infobox) von ihrem behandelnden Haus- oder Facharzt überwiesen. Eine Behandlung im MZEB ist immer dann sinnvoll, wenn die bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung infolge der Notwendigkeit von besonderen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, Untersuchungs- und Behandlungssettings und spezialisierter Fachkompetenz im medizinischen Regelversorgungssystem nicht sichergestellt ist. Die Behandlung beinhaltet neben ärztlichen Leistungen auch nichtärztliche Leistungen, insbesondere psychologische, therapeutische und psychosoziale Leistungen. Charakteristisch für die Arbeit im

MZEB sind neben dem multiprofessionellen Zugang auch eine zielgruppenspezifische Kommunikation und Interaktion, die Einbeziehung von wichtigen Bezugspersonen und ein höherer Zeitaufwand. Das Team des MZEB erarbeitet auf Basis einer multiprofessionellen Diagnostik einen Behandlungsplan mit Empfehlungen für die wohnortnahe Weiterbehandlung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte, Psychologen, Heilpädagogen und Therapeuten.

### Zugelassene Überweisungsdiagnosen (G (gesichert) oder V (Verdacht)):

F06.x	Sonstige psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F07.x	Persönlichkeits- & Verhaltensstörungen aufgrund Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F70.x; F71.x; F72.x; F73.x; F78.x; F79.x	Intelligenzminderung
F80.x; F84.x; F89.x	Entwicklungsstörungen
G10.x-G12.x	Systematrophien des Zentralen Nervensystems (z.B. Chorea Huntington, Spinale Muskelatrophie)
G71.x	Primäre Myopathien (z.B. Muskeldystrophie)
G80.x; G81.x; G82.x	Infantile Zerebralparese; Spastische Hemiparese; Paraparese, Paraplegie, Tetraparese, Tetraplegie
G93.x	Krankheiten des Gehirns
Q00.x-Q07.x	Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems (z.B. Mikrozephalie)
Q86.x; Q87.x	Alkohol-Embryopathie (incl. FASD – Fetales Alkoholsyndrom); Angeborene Fehlbildungssyndrome (incl. PWS – Prader-Willi-Syndrom)
Q90.x-Q99.x	Chromosomenanomalien (z.B. Trisomie 21)
R47.x	Sprech- & Sprachstörungen



#### Für das MZEB gelten folgende Zugangsvoraussetzungen:

Mindestalter 18 Jahre

Schwerbehindertenausweis mit GdB >=70 (Merkzeichen G, aG, H, BI oder GI) oder eine nach Art und Schwere vergleichbare Einschränkung in der Teilhabe, Mobilität und/oder Kommunikation

Überweisung an das MZEB durch den behandelnden Hausarzt oder Facharzt, mit Überweisungsdiagnose und Auftrag

Überweisungsdiagnose (s.o.) entsprechend der zugelassenen ICD-Diagnoseliste

#### Kontakt zum MZEB:

Medizinisches Zentrum Wittekindshof  
Pfarrer Krekeler Str. 15  
32549 Bad Oeynhausen

Telefon: 05734-61 1211  
medizin@wittekindshof.de

[www.wittekindshof.de/gesundheit/medizinisches-zentrum](http://www.wittekindshof.de/gesundheit/medizinisches-zentrum)

# So sind Sie immer auf dem Laufenden:

## Hausärzteverband online: Die Homepage

Unter [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de) finden Sie alle Informationen zum Hausärzteverband Westfalen-Lippe und zur Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft, zu den Aktivitäten auf Bezirks- und Landesverbandsebene, zu allen Fortbildungsangeboten für Ärzte, Ärzte in Weiterbildung, MFA, VERAH und Praxisteams und zu den exklusiven Serviceleistungen für Mitglieder. Alle Fortbildungen können ganz bequem mit wenigen Klicks online gebucht werden. Der geschlossene Mitgliederbereich hält zudem weitere Informationen für unsere Mitglieder bereit.



SAVE THE DATES!

### Auf diese Termine können Sie sich schon heute freuen:

#### Landesdelegiertenversammlung mit Vorstandswahlen:

Die Delegierten des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe kommen am Samstag, 7. September 2019, ab 10 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Unna, Massener Straße 119 a, zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen auf Landesebene.

#### Wahlen zur Kammerversammlung der ÄKWL:

Stichtag für die Wahl ist der 9. Oktober. Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe stellt sich mit der „Hausarztliste“ zur Wahl.

#### Zu Gast an der Ruhr-Uni Bochum:

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe lädt am Donnerstag, 7. November, erstmals zu einer Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ an der Ruhr-Universität Bochum ein. Weitere Informationen zur kostenlosen Vortrags- und Info-Veranstaltung unter [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de)

#### Westfälisch-Lippischer Hausärztetag 2020:

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe lädt vom 5. bis 7. März 2020 zum 13. Westfälisch-Lippischen Hausärztetag in die Räume der Ärztekammer in Münster ein.

### Persönlicher Service: Die Geschäftsstelle



#### Hausärzteverband Westfalen-Lippe e.V.

Massener Straße 119a  
59423 Unna

Telefon: 02303-94292-0

Telefax: 02303-94292-299

E-Mail: [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)  
[www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de)  
[www.facebook.com/LVWLUUnna](https://www.facebook.com/LVWLUUnna)



#### Gut informiert: Der Newsletter

Das regelmäßige Rundschreiben des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe kommt jetzt unter dem Titel „Hausärzteverband WL aktuell“ in modernem Design und auf neuem Weg zum Empfänger: per E-Mail. Den Newsletter können Sie direkt über die Homepage des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe abonnieren: [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de).

Der Geschäftsstelle liegt noch keine zustellfähige E-Mail-Adresse Ihrer Praxis vor? Dann teilen Sie uns diese bitte mit unter Tel.: 02303 94292-0, oder per E-Mail unter [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)

### Service für Mitglieder:

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe bietet über seine Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL zahlreiche Vergünstigungen und Serviceleistungen an. Einen Überblick finden Sie über die Homepage: [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de) („Service“)

#### Lesen, liken, teilen:

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe ist auch bei Facebook vertreten. Unter [www.facebook.com/LVWLUUnna](https://www.facebook.com/LVWLUUnna) informieren wir über aktuelle Veranstaltungen, Themen und Service-Angebote für Hausärzte, MFA, VERAH® und Medizinstudierende. Wir freuen uns, wenn Sie uns abonnieren, liken und teilen.





# BEITRITTSERKLÄRUNG

Herr/Frau \_\_\_\_\_ Titel \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

## Praxisadresse

Gemeinschaftspraxis  MVZ  Praxisgemeinschaft  Einzelpraxis

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Telefax \_\_\_\_\_

Mobil \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

BSNR (Betriebsstättennummer) \_\_\_\_\_

Niedergelassen seit \_\_\_\_\_

LANR (Lebenslange Arztnummer) \_\_\_\_\_

EFN (Einheitliche Fortbildungsnummer) \_\_\_\_\_

## Privatadresse (für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung zwingend erforderlich)

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Telefax \_\_\_\_\_

Mobil \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

## Bankverbindung

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

Kontoinhaber \_\_\_\_\_



**HAUSÄRZTERVERBAND**  
**Westfalen-Lippe**

**Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V.**  
Massener Straße 119 a, 59423 Unna  
Telefon 02303-94292-0, Fax 02303-94292-299  
lwl@hausarztverband.de  
www.hausarztverband-wl.de

Ich habe Interesse an Informationen zur HZV.

Ich leite den Qualitätszirkel in/Ich möchte einen Qualitätszirkel gründen

### Beitragsordnung

Für Mitglieder gelten folgende Jahresbeiträge:

Studierende ..... beitragsfrei

Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung\* ..... beitragsfrei

Voraussichtlicher Abschluss im Jahr \_\_\_\_\_

Vertragsärztinnen/-ärzte ..... 240 €

Angestellte Ärztinnen/Ärzte\* ..... 240 €

Ärztinnen/Ärzte im Ruhestand ..... beitragsfrei

\* Bestätigung des Arbeitgebers (Stempel/Unterschrift)

### SEPA Mandatsabgabe

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE48ZZ00000333755 | Mandatsreferenz: BTEZ HÄVG ID

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., im Rahmen eines Dauermandats, (wiederkehrend) den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. erhebt mit dem Beitritt die folgenden Daten seiner Mitglieder: Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift (Privat- und Praxisanschrift), Telefonnummer, Faxnummer, E-Mailadresse, lebenslange Arztnummer, Betriebsstättennummer und Bankverbindung. Diese Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft verarbeitet und gespeichert. Als Mitglied des Deutschen Hausärzterverbandes e. V. (Dachverband) muss der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. die nachstehend beschriebenen Mitgliederdaten an den Deutschen Hausärzterverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weitergeben.

Der Verband veröffentlicht je nach Anlass Namen und ggf. Bilder seiner Mitglieder auf der Homepage, in sozialen Medien, in der Vereinszeitschrift, Rundschreiben, etc. Der Verband leitet die o. a. Daten seiner Mitglieder an die eigene Wirtschaftsgesellschaft Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe e. V., Massener Straße 119 a, 594 23 Unna, die Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband e.V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln, das IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V. Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln und die HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft, Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weiter, damit den Mitgliedern Service-, Fortbildungs- und sonstige Angebote und Informationen zur Teilnahme an besonderen Versorgungsverträgen (§§ 73b und 140a ff. SGB V) zur Kenntnis gebracht werden können. Zu diesem Zweck erhalten die Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e. V. vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., von der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, vom Deutschen Hausärzterverband e.V. und der ihm angeschlossenen Organisationen (Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband mbH, der HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG und dem IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V.) weitere Informationen und Angebote – auch per E-Mail - zugesandt. Ich kann der Zusendung solcher Informationen und Angebote jederzeit widersprechen und die elektronisch (E-Mail) übersandten Informationen jederzeit abbestellen.

Ich kann diese Einwilligungserklärung jederzeit ganz oder teilweise schriftlich (Brief oder E-Mail) gegenüber dem Vorstand des Verbandes widerrufen. Die Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden. Ich erkläre mich damit ausdrücklich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift